Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

# Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 353|54.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. Mai.

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

## Erscheinen der Zeitung.

**Am ersten Pfingstfeiertage erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer erscheint heute Abend um 7 Uhr und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für letztere werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen. Die kleine Abendausgabe fällt heute weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Dienstag den 26. Mai Mittags.**

## Amtliches.

**Berlin**, 22. Mai. Der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reiches dem Prof. Dr. Bruch zu Straßburg i. E. die nachgesuchte Entlassung aus den Aemtern als geistlicher Inspektor für den Inspektionsbez. St. Thomae und als geistliches Mitglied des Direktoriums des Kirche Augsb. Konf. daselbst unter Verleihung des Charakters als Ehren-Inspektor der Inspektion St. Thomae und als Ehrenmitglied des gedachten Direktoriums ertheilt und gleichzeitig den geistlichen Inspektor der Neukirch-Inspektion, Pfarrer Carl Gustav Ungerer zu Straßburg, zum geistlichen Mitgliede des Direktoriums ernannt.

Dem Notar Ludwig Karl Wack zu Drulingen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste ertheilt.

Der König hat den Präs. der Seehandlung, Bitter zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ ernannt, den Landger.-Ass. Greiß in Düsseldorf, Meier in Aachen, F. A. Müller in Köln, Breidthardt in Aachen, Haaß in Bonn, Houben in Trier und Obernier und Herstatt in Bonn den Charakter als Landger.-Rath; dem Bauinspektor Schulze in Nordhausen aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand als Baurath und dem Gerichtskassen-Rend. Heinrich in Samter den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Köln**, 22. Mai. Die Mittheilung der Pariser „Union“, daß die deutsche Regierung in einer diplomatischen Note den Wunsch ausgesprochen habe, den Herzog von Decazes an der Spitze des Ministeriums des Auswärtigen erhalten zu sehen, wird der „Kölnischen Ztg.“ als völlig unbegründet bezeichnet.

**Pest**, 21. Mai. Die „Pester Korrespondenz“ meldet aus Belgrad, daß der Fürst Milan von Serbien am Freitage dort wieder eintreffen werde. Das Blatt bezeichnet die durch die Reise des Fürsten nach Konstantinopel erzielten Resultate, obgleich die Angelegenheit betreffend die Veste Zwornik noch nicht erledigt worden sei, als befriedigend, da durch dieselbe das gestörte Einvernehmen mit der Türkei hergestellt und von letzterer der bisher von Serbien vergeblich verlangte Anschluß der serbischen Bahnen an die türkischen bei Nisch bewilligt worden sei. — Die ungarische Delegation hat den Etat für das auswärtige Departement in Gemäßheit der Ausschußanträge genehmigt.

**Vliessingen**, 22. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute gegen 5 Uhr Morgens hier eingetroffen. Er wurde vom König und den königlichen Prinzen empfangen und von denselben nach Rosendaal begleitet.

**Brüssel**, 22. Mai. Kaiser Alexander ist in Begleitung des Königs heute Mittag 12½ Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde von den Ministern und den hier akkreditirten Gesandten am Bahnhofe empfangen und begab sich alsbald mit dem Könige im offenen Wagen nach dem königlichen Palais. Auf dem Wege dahin bildeten die Truppen überall Spalier, die Militärmusikkorps spielten die russische Nationalhymne und die Bevölkerung bewillkommnete den hohen Gast des Königs auf das Freundlichste.

**Brüssel**, 22. Mai. Der Kaiser von Rußland hat um 1¾ Uhr die Weiterreise angetreten, der König giebt ihm bis Löven das Geleite.

**Ems**, 22. Mai. Die Ankunft des Kaisers von Rußland wird heute Abend um 9½ Uhr erwartet. Morgen wird die Königin von Würtemberg hier eintreffen und in den Vier Thürmen Absteigequartier nehmen. Die Ankunft von Kaiser Wilhelm wird voraussichtlich am Montag Vormittag erfolgen.

**Rom**, 21. Mai. Die Deputirtenkammer hat im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung den Antrag des Ausschusses, in eine Spezialberathung des Gesetzentwurfes betreffend die Nullität der nichtregistrirten Akte nicht einzugehen, mit 190 gegen 179 Stimmen abgelehnt.

**Stockholm**, 22. Mai. Der Reichstag ist heute vom Könige geschlossen worden. Die Thronrede gedenkt mit besonderer Befriedigung des neuen für Schweden-Norwegen zu Stande gekommenen Gesetzes über die Handelsschifffahrt und der bewilligten Ausgabeerhöhungen für Unterrichtszwecke. Bezüglich des neuen, dem Reichstage zur Kenntnißnahme mitgetheilten Organisationsplanes für das Heer wird bemerkt, daß die damit verbundenen, auf die Beseitigung der Grundsteuern bezüglichen Vorarbeiten nach Möglichkeit beschleunigt werden sollen.

**Alexandrien**, 21. Mai. Einer von Kairo aus hierher gelangten Anzeige zufolge ist der Khedive bereit, die für die Zeit vom 1. Juni bis letzten Oktober d. J. zur Einlösung bestimmten Schuldobligationen mit 12 pCt. per Jahr zu eskomptiren.

**Washington**, 22. Mai. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, durch den das Territorium Neu-Mexiko als selbstständiger Staat in die Union aufgenommen wird.

**Pera**, 21. Mai. In dem jüdischen Quartier von Galata hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, durch welche 143 Familien (680 Personen) obdachlos geworden sind.

## Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 22. Mai. Die Abreise des Fürsten Bismarck ist heute noch nicht erfolgt, sondern wird erst morgen erwartet. Glücklicherweise aber ist diese Verzögerung der Abreise nicht durch eine Verschlimmerung seines körperlichen Befindens veranlaßt; vielmehr empfahl sich dieselbe in Rücksicht auf die eingetretene rauhe Witterung und wurde nothwendig aus Rücksicht auf eine Anzahl von Geschäften, deren Erledigung dringend war. — Die Nachricht, daß der Oberpräsident von Scheel-Plessen aus seinem Amte scheiden werde, wird bereits von Kiel aus dementirt, zugleich aber thatsächlich dadurch erledigt, daß Herr von Scheel-Plessen nach längerem Aufenthalte in Italien, welcher der Kräftigung seiner Gesundheit sehr förderlich gewesen ist, seine Funktionen wieder aufgenommen hat. — Der Justiz-Ausschuß hat dem Bundesrath Bericht über die großen Justiz-Gesetze erstattet und empfiehlt die Annahme der Gerichtsverfassung, der Zivilprozeß- und der Strafprozeßordnung nebst Einführungsgesetzen. Der § 1 der Gerichts-Verfassung bestimmt, daß die ordentliche streitige Gerichtsbarkeit durch Amtsgerichte, Landgerichte und Handelsgerichte, durch Oberlandesgerichte und durch das Reichsgericht ausgeübt werden soll, woraus erhellt, daß das Prinzip eines einheitlichen Reichsgerichts als oberste Instanz festgehalten worden ist. Auch wird bestimmt, daß vor die ordentlichen Gerichte alle bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen gehören, für welche nicht entweder die Zuständigkeit von Verwaltungs-Behörden oder Verwaltungsgerichte begründet ist, oder reichsgesetzlich besondere Gerichte zugelassen sind. — Es ist bekannt, daß der Justiz-Ausschuß in Betreff des beantragten Reichsgesetzes über die Zivilehe beantragt hat, demselben die Zustimmung zu versagen und den Reichskanzler zu ersuchen, ein Gesetz über die obligatorische Zivilehe vorzulegen. Bei den Berathungen wurde in erster Reihe die Bedürfnißfrage erörtert, welche von der Minorität verneint ward. Andererseits ward darauf hingewiesen, daß die Frage in Preußen, Baden und Elsaß-Lothringen durch die Landesgesetzgebung bereits geregelt sei, wogegen in den übrigen Bundesstaaten eine sehr große Mannigfaltigkeit von Systemen herrsche, in Rücksicht auf welche sich eine einheitliche Regelung empfehle. Es wurde dabei besonders hervorgehoben, daß je mehr das Indigenats- und Freizügigkeitsrecht seine Wirkungen übt, die Ungleichheit des Eherechts um so sichtbarer und zu einer Quelle von Verwicklungen und Uebelständen werde. Freilich könne eine wirkliche Rechtsgleichheit erst durch einheitliche Regelung des materiellen Eherechts hergestellt werden, was indeß nicht hindern könne, die Form der Eheschließung in einer den allgemeinen Interessen entsprechenden Weise zu regeln. Das vom Reichstage angenommene Gesetz wurde auf Grund mannigfacher Bedenken gegen einzelne Bestimmungen, nicht gegen das Prinzip desselben für nicht annehmbar gefunden.

DRC. **Berlin**, 22. Mai. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach hier sind neuerdings andere Dispositionen getroffen worden. Der Kaiser wird Wiesbaden am 2. Pfingstfeiertag früh 9½ Uhr verlassen, sich nach Ems begeben, dort bis zum nächsten Tage Abends 7¾ Uhr verbleiben und dann die Rückreise nach Berlin antreten, wo er am 27. d. Mts. früh 7¾ Uhr eintreffen wird. — In Betreff der Wiederbesetzung der Stelle eines ersten vortragenden Rathes im preußischen Staatsministerium glauben hiesige eingeweihte Kreise, daß der Geh. Legationsrath Bucher aus dem Reichskanzleramte wohl diese Funktion übernehmen wird, da der Geheime Oberregierungsrath Persius, welcher neuerdings ebenfalls für diesen Posten genannt wurde, sogar selbst den Wunsch ausgesprochen haben soll, in dem Ressort des Ministeriums des Innern zu verbleiben. Herr Persius war bekanntlich mit der Ausarbeitung des Entwurfes der Kreisordnung betraut und bei der Wichtigkeit dieses Gesetzes in Verbindung mit der Schwierigkeit ihrer Einführung dürfte es auch nothwendig sein, daß dieser höhere Ministerialbeamte auch noch ferner die Leitung der Einführungsarbeiten in dem Ministerium beibehält. — Mit Bezug auf den § 33 der Bundesgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ist behufs Feststellung des Begriffes des „Kleinhandels“ beim Verkauf von Branntwein und Spirituosen Seitens des Bundesraths festgestellt worden, daß solche Geschäfte als zum Kleinhandel gehörige gerechnet werden sollen, welche sich mit dem Verkauf derartiger Flüssigkeiten in Quantitäten unter 35 Litern befassen.

— Wie der berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ wissen will, hätte Kaiser Wilhelm ein neues Schreiben an Lord Russell gerichtet, worin er demselben für seine jüngsten Anstrengungen zur Aufrechthaltung des Friedens in Europa dankt.

— Der jetzt viel genannte Fürst Wilhelm zu Putbus stammt nur mütterlicherseits von dem Hause Putbus, einem Seitenzweige der alten 1325 ausgestorbenen slawischen Fürsten von Rügen ab. Die Putbus (oder Podebusk) starben mit seinem Großvater Fürsten Malte z. P. 1854 aus. Er selbst war ein Graf Wylich und Lottum, welchen Titel seine fünf Töchter führen. Der Fürst (geb. 1833) ist verwittwet und hat keinen Sohn. — Die Herrschaft Putbus ist gewiß eine der schönsten im preußischen Staate. Uebrigens ist eigentlich nicht der Fürst der größte Grundbesitzer in Rügen und Neuvorpommern, sondern die Stadt Stralsund, die allein auf Rügen für ihre Güter und die ihrer Klöster und Stiftungen mehr Grundsteuer bezahlt als Fürst Putbus.

— Gestern hat in einer zahlreich besuchten Versammlung endlich durch Annahme der Statuten und Wahl des Vorstandes die Bildung eines nationalliberalen Vereins für Berlin sich vollzogen. Auch die Fortschrittspartei hat am Mittwoch ein Abschiedsmahl gehalten, über welches die „Volks-Ztg.“ u. A. berichtet:

„Es würde geradezu unnatürlich gewesen sein, wenn sich nicht, namentlich in den ersten Toasten, der Ernst wiedergespiegelt hätte, der sich in Gemüthern festsetzt, welche durch Trübungen und selbst Kämpfe zwischen sonst Engverbundenen nicht ohne innere Schmerzen hindurchgegangen sind. Unsere Leser sind stets von uns unterrichtet worden über jene Differenzen innerhalb der Fortschrittspartei, die theils ein Scheiden, theils eine noch nicht wieder verwundene Lockerung in dem sonst so einverstandenen Parteibunde herbeigeführt haben. Allein durch die Schatten dieses Ernstes leuchtete doch überwiegend theils die Hoffnung auf Ausgleichung, theils die Zuversicht auf die Dauer des alten innigen Einverständnisses zwischen den verbunden Gebliebenen.“

— Die „N. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, die Angabe, daß in Folge kriegsministerieller Anordnung den Frauen und Kindern von Militärpersonen die ihnen bisher aus Staatsfonds gewährte freie Arznei und ärztliche Hülfe entzogen worden ist, für jeder Begründung entbehrend zu erklären.

— Aus Anlaß eines Spezialfalles haben der Kriegs-Minister und der Minister des Innern die Bezirksregierungen unter dem 14. April d. J. darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Allerhöchsten Ordre vom 27. Dezember 1816 die durch die gewöhnlichen Garnison-Uebungen, insbesondere durch die Felddienstübungen der einzelnen Truppentheile verursachten Flurbeschädigungen nicht aus dem Militär-Fonds zu vergüten sind, diese Entschädigungen vielmehr den betreffenden Truppen-Kommandeuren zur Last fallen und daher die beschädigten Grundbesitzer sich mit ihren Ansprüchen, eventuell unter Mitwirkung der betreffenden Landrathsämter, an die gedachten Kommandeure zu wenden haben.

**Stettin**, 22. Mai. Auch die orthodox lutherische Parthei verfehlt nicht, von Zeit zu Zeit ihr höchstes Mißfallen über die neuesten Vorgänge auf kirchenpolitischem Gebiete auszusprechen. So hat sie jetzt wieder in Cammin eine Pastoralconferenz abgehalten, von deren Leistungen uns die „Kreuzztg.“ ausführlich berichtet. Nachdem sich die geistlichen Herren über die bösen Zeiten im Allgemeinen und das drohende „aschgraue Gespenst einer liberalen deutschen Nationalkirche“ im Besonderen ereifert hatten, nahmen sie das Verhalten gegenüber der Civilehe zum Gegenstande ihrer weiteren Besprechung und stellen für solche, die sich der kirchlichen Eheeinsegnung nicht bedienen wollen, eine Reihe von Censuren auf, die denn doch die ernstliche Aufmersamkeit des Kirchenregiments verdienten. Die Ausschließung vom Pathenstand, Abendmahl, kirchlichem Begräbniß und die direct dem Kirchengemeindegesetze widersprechende Ausschließung vom kirchlichen Wahlrechte müssen als durchaus unzuläßige Ueberschreitung der kirchlichen Disciplinargewalt bezeichnet werden.

**Paderborn**, 21. Mai. Man hat in der Presse die Notiz verbreitet, daß der Bischof von Paderborn am 18. d. verhaftet und in das Gefängniß gebracht worden sei. Das „Frkf. J.“ kann authentischen Nachrichten zufolge constatiren, daß dies nicht richtig steht, sondern daß der streitbare Herr sich noch auf freiem Fuße befindet. Richtig dagegen ist, daß die Verhaftung des Bischofs beschlossene Sache gewesen, wovon man jedoch hatte Abstand nehmen müssen, indem der Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Gerlach in Paderborn, amtlich bescheinigte, daß Dr. Martin sich in einem leidenden Zustande befinde, daß ihm „Gefängniß-Luft“ schädlich sein würde. (Der letzte Schreibebrief des Herrn Martin läßt aber auf einen ziemlichen Grad von Gesundheit schließen.)

**Straßburg**, 19. Mai. [Teutsch und die Eisenbahn-Freikarten.] Man schreibt dem „Straßb. Boten“: Ohne Zweifel ist Ihnen bekannt, daß der Zeitpunkt, bis zu welchem für die Reichstagsmitglieder die Eisenbahn-Freikarten Geltung hatten, letzten Sonnabend den 2. Mai, abgelaufen ist. Weniger bekannt wird sein, daß unser Abgeordneter Herr Teutsch in dieser Richtung seine Eigenschaft als deutscher Reichstags-Abgeordneter bis zum letzten Augenblick beibehielt. Herr Teutsch hatte nämlich Sonnabend Nachmittag in Hochfelden den Bahnzug bestiegen, um nach Straßburg zu fahren, wies dabei dem Schaffner seine Eisenbahn-Freikarte als deutscher Reichstags-Abgeordneter und fuhr in erster Klasse frei nach Straßburg. Es kann also nicht wahr sein, wenn behauptet wurde, Herrn Teutsch wäre an seinem Mandat gar nichts gelegen, und er wisse nicht, was er damit machen solle.

**Paris**, 21. Mai. Ein Theil der Presse fragt, welche Beweggründe die äußerste Rechte dazu bestimmt haben, das Ministerium Broglie zu stürzen und auf diese Weise die Wiederherstellung der Monarchie fast unmöglich gemacht zu haben. Die Antwort ist einfach genug: Die Erz-Royalisten hatten die Gewißheit erlangt, das Broglie's Pläne einzig und allein darauf abzielten, die Gewalt den Orleanisten in die Hände zu spielen, und da die Anhänger des Grafen v. Chambord lieber die Republikaner als die Orleanisten am Ruder sehen, so legten sie einfach ihr Veto ein. Außerdem wollten sie auch die monarchistischen Konservativen in eine solche Lage bringen, daß sie, falls sie am Ruder bleiben wollen, sich wieder auf die äußerste Rechte stützen, d. h. nach ihrer Pfeife tanzen müssen. Daß sie in letzterer Hinsicht ihren Zweck schon theilweise erreichten, beweist zur Genüge die lange Dauer der Ministerkrisis, und es ist noch immer nicht unmöglich, daß dieselbe schließlich damit endet, daß das rechte Zentrum sich der äußersten Rechten unterwirft. Das „Univers“ giebt bereits heute Mac Mahon den Rath, aus der äußersten Rechten und der

Rechten sein Kabinet zu nehmen, die Politik vom 24. Mai streng aufrechtzuerhalten und so das rechte Zentrum zu zwingen, Pater peccavi zu sagen. Um die Auflösung zu vermeiden, wird dies als letzter Ausweg betrachtet. Selbst wenn es zu einer Verschmelzung der Zentren kommen sollte, so würde ein Kabinet, das sich auf diese stützt, höchstens auf 327 bis 330 Stimmen zählen können, da weder die äußerste Linke, noch die Bonapartisten, noch die äußerste Rechte, noch die gemäßigte Rechte dieser zustimmen würde. Thiers hatte diese Politik bereits versucht, ging aber darüber zu Grunde, und Mac Mahon wird sie deshalb schwerlich zur Geltung bringen können. Der Marschall befindet sich in großer Verlegenheit. Er weiß nicht, ob er, da ihn die Versammlung ernannt hat, sich direkt an das Land wenden kann, was ihm seine militärischen Freunde anrathen, und er schreckt deshalb bis jetzt vor der Ernennung eines sogenannten Cabinet d'affaires zurück. Die Bildung des neuen Kabinets hat bis jetzt nur geringe Fortschritte gemacht. Mathieu Bodet und de Cézanne, auf die Goulard bisher gerechnet hatte, sollen jetzt erklärt haben, daß sie nur dann in das Kabinet treten wollten, wenn zwei Mitglieder des linken Zentrums Portefeuilles erhalten würden. Deseilligny nahm in der heutigen Kammersitzung wieder seinen Platz im rechten Zentrum ein.

Herr von Goulard, welcher anläßlich der gegenwärtigen Ministerkrisis so vielfach genannt wird, ist Abgeordneter des Departements der Hautes-Pyrénées und Mitglied des rechten Zentrums, 62 Jahre alt, eine feine, angenehme, distinguirte Erscheinung. Seine parlamentarische Laufbahn begann 1847 unter Guizot, der ihm das Unter-Staatssekretariat des Auswärtigen übertrug. Im Jahre 1848 wurde Goulard übergangen, dagegen 1849 in die gesetzgebende Versammlung gewählt und am 2. Dezember 1851 ins Gefängniß Mazas gebracht. Während des Kaiserthums blieb er Zuschauer, ließ sich aber am 8. Februar 1871 wieder wählen. Thiers, der ihm damals Vertrauen schenkte, ernannte ihn zu einem der Bevollmächtigten in Frankfurt, wo er besonders die Hebung der Schwierigkeiten in Zollangelegenheiten zur Aufgabe erhielt. Nach dem Frieden wurde Herr von Goulard Botschafter am italienischen Hofe, darauf im Februar 1872 Handelsminister an Lefranc's Stelle und dann Minister des Innern, er zog sich aber kurz vor dem 24. Mai 1873 zurück, weil er sich mit Thiers' Politik nicht mehr befreunden und besonders weil er sich mit Jules Simon, der damals das Unterrichtsportefeuille hatte, nicht vertragen konnte. Goulard wurde nach dem 24. Mai von der Majorität zum Vizepräsidenten gewählt und am 13. Mai d. J. noch mit 308 von 387 Abstimmenden wiedergewählt. Hr. v. Goulard ist Gegner liberaler Reformen im Unterrichtswesen, Vertrauter der Ultramontanen und war in dieser Eigenschaft eine werthvolle Errungenschaft Broglie's und ein durchaus sympathischer Politiker für Mac Mahon. Der „Univers" empfiehlt Herrn von Goulard mit der Versicherung, er sei „fest für die Organisirung des Septennats", aber, wohl verstanden, nicht in dem Sinne, daß er für die konstitutionellen Gesetze seines ehemaligen Kollegen Dufaure, aus der Zeit vor dem Mai 1873 wäre.

Philosophie de l'invasion betitelt sich ein langer Artikel der „Revue du monde catholique" (Nr. 98 vom 25. April 1874), dem wir nach der „Straßb. Ztg." folgende Anfangsworte entnehmen:

„Gefiele es Gott, daß die Invasion von 1870 an unseren Sitten und Meinungen eine gründliche Aenderung bewirkt hätte! Wir wurden besiegt durch uns selbst, nicht durch die Preußen. Thörichte Institutionen legten uns die Nothwendigkeit des Krieges auf und entwertheten gleichzeitig unsere militärische Kraft. Man muß die Meinung, daß König Wilhelm uns den Krieg erklärt habe, als paradox zurückweisen. Es ist notorisch, daß Louis Napoleon an den Krieg dachte. Darum ist es auch nicht zu verwundern, daß Preußen vorbereitet war. Es befand sich unter der unaufhörlichen Drohung eines französischen Einfalls. Niemand glaubt an die angebliche Beleidigung unseres Gesandten durch den König von Preußen. Herr Benedetti hat dieselbe in einer zu London veröffentlichten Schrift selbst in Abrede gestellt."

Wenn nicht im weiteren Verlaufe des uns nicht im Original vorliegenden Artikels nicht etwa die legitimistische Klaue deutlicher zum Vorschein kommt und das obige so treffende Selbstbekenntniß sich dadurch als ein legitimistischer Schachzug gegen den Bonapartismus enthüllt, dann ist dieser Jeremias in der „Revue du monde catholique" unbestreitbar — eine seltene Ausnahme in Frankreich.

**Versailles**, 20. Mai. [Sitzung der National-Versammlung.] Die Versammlung begann heute wieder in größter Erregung. Die verschiedensten Gerüchte zirkuliren, aber man erfährt bald, daß sich die Krisis noch gar nicht lösen will. Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung über das Gesetz des religiösen Dienstes in der Armee. General Saussier, der zuerst das Wort erhielt, suchte darzuthun, daß dieser Entwurf nicht das gewünschte Resultat in der Armee erzielt; indem man den Priester in die Kasernen versetze, vermindere man dessen Ansehen. Er bittet die Versammlung, den Entwurf zurückzuweisen. Die Worte des Generals machen sichtbaren Eindruck auf die Kammer, worauf Bischof Dupanloup, der außer sich ist, daß der Entwurf, welcher die Armee unter die Gewalt der Geistlichkeit bringen soll, in Gefahr ist, auf die Tribüne springt, um für denselben einzutreten. Die Frage sei eine sehr einfache; es handelt sich nur darum, den Soldaten die Zeit zu lassen, um ihre religiösen Pflichten zu erfüllen; damit die Soldaten dieses aber könnten, müßten für sie Plätze in der Kirche sein; diese seien aber nicht vorhanden. (Widerspruch links.) — Dupanloup: Nein! Sie sind leider nicht in den Kirchen. (Neuer Widerspruch links.) Die Rechte ist entrüstet darüber.) — Buffet: Diese Unterbrechungen sind ein Angriff gegen die Redefreiheit. — Dupanloup (mit den Händen auf das Pult schlagend): Es wäre besser, mit Gründen zu antworten, als mit Geschrei. (Lärm links.) Wir verlangen nur eine Sache, nämlich die, daß die Soldaten wie einfache Bürger ihren Pflichten nachkommen können. (Hier zögert Redner einen Augenblick.) — Eine Stimme links: Nehmen Sie Zeit zum Ueberlegen! (Vielfaches Gelächter.) — Buffet: Ich will nicht weiteres über solche unanständigen Worte sagen, welche einen vollständigen Mangel an Erziehung darthun. (Beifall rechts und im rechten Zentrum. Murren links.) — Dupanloup fährt fort: Es handle sich um die Wiedergeburt der Armee und die Zukunft des Landes, die nur allein durch den Katholizismus gerettet werden könne. (Beifall rechts.) Zum Schlusse fordert dann der Bischof die Versammlung, das Gesetz zu votiren; sie schulde es dem Lande, der Armee, der Kirche; die Kammer schulde es sich selbst, die inmitten der sozialen Gefahren, die sie umgeben, so sich der ihr gewordenen Mission würdig zeige. — General Guillemaut bekämpft den Antrag, weil ja bereits eine religiöse Organisation für die Armee bestehe und es nicht gut sei, aus der Religion ein Instrument der Propaganda zu machen. Ein Almosenier in einem Regimente beschäftige sich mit anderen Dingen als mit der Religion, er mache sich zum Angeber und Spion, und von seinen Berichten hange die Beförderung der Offiziere ab. Redner stellt in Abrede, daß kein Platz in der Kirche sei; dieses könne der Fall bei der Sechsuhr-Messe sein, aber nicht bei den Frühmessen sein. Uebrigens könne man eine Stunde bestimmen, wo die Kirchen für die Soldaten frei seien, die dieselben besuchen wollten. Zudem ist er der Ansicht, daß es besser sein würde, wenn man sich mit der Organisation der Cadres, als mit den Beichtstühlen der Armee beschäftige. Die Verwerfung des Gesetzentwurfes würde ein großer Dienst sein, welchen man der Armee leiste. Dupanloup steigt nun wieder auf die Tribüne; er zeigt sich ganz außer Fassung über die Angriffe des Vorredners und hofft, daß die Versammlung diesen keine Rechnung tragen wird. — General Guillemaut erwiedert noch einige Worte, und man schreitet zur Abstimmung. Das Gesetz wird mit 384 gegen 231 Stimmen angenommen. Die weitere Diskussion war ohne Interesse. Die neuen Minister erschienen in der heutigen Sitzung noch nicht, was man ihnen aber nicht verübeln darf, weil noch keine ernannt sind.

**London**, 20. Mai. Bei dem gestrigen Empfange des russischen Kaisers in der Guildhall wurde, wie die „Morning Post" mittheilt, ein unglücklicher Irrthum begangen, der zu einigermaßen peinlichen Folgen führte. Bei einer früheren Gelegenheit schon (dem Balle zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh im Mansion-House) wurde die Stellung der Botschafter der Großmächte in beklagenswerther Weise ignorirt, und man hoffte, daß die maßgebenden Personen künftig sich besser mit den Regeln des Vortritts bekannt machen würden. Nichtsdestoweniger, als gestern das diplomatische Corps seine Plätze beim Bankett in der Rathskammer suchte, wurden die bevollmächtigten Minister benachrichtigt, daß sie kein Recht hätten, in dieser Kammer zu sein, und als sie remonstrirten, bedrohten sie einige ungemäßigte Beamten sogar mit Ausweisung. In Folge dessen verließen die Vertreter mehrerer bedeutender Nationen das Bankett, und obwohl Sühnung angeboten wurde, fühlten sie sich zu verletzt, um nach einer solchen Demüthigung umzukehren. Für einige andere waren Plätze von Englischen Hoffunctionären reservirt worden, und diese Höflichkeit allein rettete das Bankett davor, von den Gesandten en masse verlassen zu werden. — Die Sicherheit des Czaren während seines Verweilens in London scheint der englischen Polizei allzu sehr am Herzen zu liegen. In ihrem Eifer verhaftete sie gestern einen Polen, der sich in der Nähe des Buckinghampalastes aufhielt, um eine Petition in den Wagen des Russischen Kaisers während dessen Vorüberfahrens zu werfen. Die Petition wurde ihm abgenommen und einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, aber da sie durchaus nichts Verdächtiges enthielt, erhielt der Pole seine Freiheit wieder. — Ferner wurden dem russischen Besuche gestern eine Probe der militärischen Leistungen des Landes gegeben. 6 Kavallerie-Regimenter, 6 Batterien, 2 Kompagnieen Ingenieurs, 24 Bataillone Infanterie und eine Trainabtheilung, im Ganzen 19,000 Mann, darunter auch die Garde und die von der Goldküste heimgekehrten Sieger, waren in Aldershot unter dem Kommando Sir Hope Grant's zusammengezogen. Revue und Vorbeimarsch dauerten etwa zwei Stunden; zum Schlusse führten die Truppen ein Scheingefecht aus. Gegen halb 4 Uhr traten die kaiserlichen und königlichen Herrschaften die Rückreise an, um Abends einem glänzenden Hofball im Buckingham-Palast beizuwohnen. Für England war die militärische Feier schon recht imposant, hat den Kaiser aber schwerlich so berührt wie der vorgestrige Empfang in der City. Der Glanz des Festes konnte es nicht sein, der diese Wirkung hervorrief, denn die Straßen waren — für London — keineswegs überfüllt und der Schmuck der Häuser ist zu anderen Malen reichlicher gewesen. Es mag wohl die Sympathie, welche dem „Befreier der Leibeigenen" entgegengebracht wurde, ihr Theil dazu beigetragen haben; aber der am meisten bestimmende Faktor wird für den auf seiner Höhe einsamen Autokraten die freiwillige Bewegung des freien Volkes gewesen sein, deren Ausdruck ihm neu und überraschend war. Der Empfang in der City scheint sich von den verschiedenen Begebnissen des Besuches dem Gedächtniß des hohen Gastes am tiefsten einprägen zu wollen. — Auf dem Kontinent mag es auffallen, daß die Königin heute, während ihr Gast noch in ihrer Hauptstadt verweilte, von Windsor nach Balmoral aufbricht. Die Abreise ist beschleunigt worden, weil die Königin durch die vielen Festlichkeiten angegriffen ist, an denen sie, ganz gegen ihre langjährige Gewohnheit, in diesem Frühjahr Theil genommen.

× **Warschau**, 20. Mai. Ein hiesiges Börsenblatt erwähnt das Gerücht, daß auf Initiation des Kriegsministers die Weichselbahn von Warschau aus nicht direkt nach der Festung Modlin, sondern nach Jablonna geführt und von dort eine Zweigbahn nach oben genannter Festung gebaut werden soll. In Folge dieser Aenderung würde die neue Bahn um 25 Werst verlängert werden.

## Lokales und Provinzielles.

### Posen, 23. Mai.

r. Der kommandirende General v. Kirchbach ist gestern Mittags nach mehrwöchentlicher Abwesenheit, während deren er die Truppentheile der 9. Division in Niederschlesien inspizirt hatte, von Görlitz hieher zurückgekehrt.

r. Oberbürgermeister Kohleis ist, nachdem der Landtag geschlossen, aus Berlin zurückgekehrt.

— **Die polnische Emigration** in Paris hat dem neu präkonisirten Bischof von Autun, Adolph Pierraud, früherem Mitgliede der Oratorianer-Kongregation, dieser Tage eine Adresse überreicht, worin sie ihm für die Sympathien, welche er Polen stets bewiesen und die Unterstützung, die er den Bedürftigen unter ihnen hat angedeihen lassen, ihren wärmsten Dank und ihre Dankbarkeit ausspricht und zugleich bittet, auch in seiner neuen Stellung nicht aufzuhören für die „Wiederherstellung Polens und der Kirche" zu beten. Mit der Adresse wurde dem Bischof als Andenken ein goldenes Kreuz, eine Reliquie des h. Josaphat enthaltend, überreicht.

— **Concha ein Pole.** Ein polnisches Blatt hat bekanntlich die Entdeckung gemacht, daß der spanische Marschall Concha ein Pole sei und eigentlich Koncza heiße. Die Nachricht erweist sich jedoch als sehr unwahrscheinlich, wenn man erfährt, daß der Marschall Don Manuel de la Concha, Marquis del Duero selbst schon achtzig Jahre alt ist, also kaum „um das Jahr 1807" mit seinem Vater nach Frankreich ausgewandert sein kann. Der Marschall wird sich wohl auch seine Abstammung aus einem alten spanischen Geschlechte nicht so leicht hinwegdisputiren lassen, selbst nicht, wenn er sich dafür „Koncza" nennen dürfte.

— **Die demonstrativen Massendeputationen** an den pelpliner Bischof sind nun Letzterem selbst zu arg geworden. Wie die „Gazeta Toruńska" erfährt, hat der Bischof v. d. Marwitz im amtlichen Kirchenblatt eine Bekanntmachung erlassen, worin er die Gläubigen auffordert, sich für die Zukunft nur in geringer Zahl bei ihm einzufinden.

r. **Im Volksgartentheater** wird gegenwärtig zum Gaudium des Publikums von der Kapelle des Hauses die „Krach-Polka" mit obligatem Gesange gespielt; der große Krach wird dabei nach der Gewitterschwüle durch einen riesigen Schlag an die große Trommel, dem unmittelbar ein betäubender Schlag an eine große Blechtafel folgt, illustrirt. — Die Geschwister Fritz und Paula Röder, welche auf zwei Monate engagirt sind, üben durch ihren Tanz andauernd bedeutende Anziehungskraft. — Am Freitage wurde von dem Baritonist Wörner und der Gesangs-Soubrette Frl. von Rarbach ein Duett aus Indra recht brav gesungen.

r. **Die Leiche** eines Kindes, welches am 18. d. M. begraben worden war und angeblich in Folge von Mißhandlungen seitens der Stiefmutter gestorben sein soll, wurde Freitag Nachmittags ausgegraben und obduzirt. Das Ergebniß der Obduktion ist uns bis jetzt noch nicht bekannt.

× **Gestohlen** wurde am 16. Mai von einer Barriere der Garnisonverwaltung ein Vorlegeschloß, 2 Riegel 2c.; durch einen Knecht in Jerzyce 2 Fuhren Kohlenschutt, welche die Bahnverwaltung zur Aufbesserung der Wege in Jerzyce hergegeben hatte; einem Schuhmachermeister in der Wasserstraße aus offenem Hausflur im vierten Stockwerk ein Bett-Teppich aus Hundsfell.

r. **An der Bahnhofsstraße** ist in dem Rondel zwischen den beiden Brücken von dem Fabrikanten kohlensaurer Wasser Matthäus eine recht zierliche Selterwasser-Halle errichtet worden.

× **Verhaftet** wurde ein Knecht in Jerzyce, welcher seinem Herrn, einem Wirthe in Jerzyce, aus dem Dienste entlaufen war, alsdann seine Entlassung verlangte, und als dieselbe nicht gewährt wurde, demselben mit Steinen die Fenster eingeworfen hatte.

× **In Jerzyce** wird seit 14 Tagen die Dorfstraße, welche sich bisher in sehr schlechtem Zustande befand, durch Aufschütten mit Bauschutt und Steinkohlengrus ausgebessert. Bereits sind an 200 Fuhren Bauschutt und 115 Fuhren Steinkohlengrus dort aufgeschüttet worden.

r **Der Verkauf** des Böttcherschen Grundstücks auf der Mühlenstraße an den Kaufmann Malade, worüber wir neulich Mittheilung machten, ist zurückgegangen.

— **Nicht auf der Mühlenstraße,** wie in unseren gestrigen Mittagblatte irrthümlicher Weise angegeben war, sondern am Mühlenthor hat sich das öffentliche Aegerniß zugetragen, welches dieser Tage durch die Mißhandlung einer kranken Fleischersfrau gegeben wurde.

α **Birnbaum,** 22. Mai. [Verurtheilung wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck.] Am 20. d. Mts. stand der hiesige Töpfer Leopold Schnitter vor der Kriminal-Abtheilung des Kreisgerichts, angeklagt der Beleidigung des Reichskanzlers, Fürsten Bismarck. Derselbe hatte anfangs des v. Mts. in einem Gastlokale in Kähme u. A. geäußert: „Jetzt kommt wieder ein neues Gesetz auf, die Leichen sollen verbrannt werden, der Bismarck will es so haben, wenn der nur erst kr....t wäre und der T..... hätte ihn geholt!" Dem vom Herrn Reichskanzler gestellten Strafantrage zufolge wurde der 2c. Schnitter, welcher während der Verhandlungen eine höchst jämmerliche Rolle spielte, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

R. **Aus dem Kreise Buk,** 21. Mai. [Eisenbahnstation Opalenica. Omnibus.] Keine der im Kreise Buk an der Märkisch-Posener Eisenbahn gelegenen Eisenbahnstationen hat einen so regen Personenverkehr, als die Station Opalenica. Bei diesem Verkehr kommt das hart an der Eisenbahnstation liegende, höchst unbedeutende polnische Städtchen Opalenica, dessen Bewohner sich zum größten Theile nur kümmerlich von der Landwirthschaft nähren und fast gar keinen Handel treiben, nur wenig, ja beinahe gar nicht in Betracht. Den Hauptverkehr erhält die Station von der größten Stadt unseres Kreises, Grätz, welche der Sitz vieler Beamten ist und deren Einwohner einen sehr ausgedehnten und bedeutenden Geschäftsverkehr unterhalten. Durch diesen regen Verkehr sind aber die zahlreichen Reisenden, die auf dem Bahnhofe ihrer Weiterbeförderung harren müssen, den größten Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Bei der Anlage der Eisenbahnstation muß man wohl einzig und allein den von der Stadt Opalenica zu erwartenden Verkehr im Auge gehabt haben, denn sonst wäre es unerklärlich, wie ein in jeder Beziehung zu beschränktes Stationsgebäude, das zugleich zur Aufnahme der Post-Expedition eingerichtet wurde, aufgeführt werden konnte. Das Gebäude enthält nur einen und zwar sehr kleinen Wartesaal, der bestimmt ist die Reisenden der 3. und 4. Wagenklasse in sich aufzunehmen, der aber seinem Zwecke durchaus nicht entspricht, weil er den Passagieren den zum Aufenthalte nöthigen Raum nicht gewährt, dieselben vielmehr nöthigt, es sich auf dem Perron bequem zu machen. Das ist selbst im kühlen Mai nicht angenehm, viel weniger aber im Herbst und Winter. Für Reisende der 1. und 2. Klasse ist kein Wartezimmer eingerichtet, denn jedenfalls verdient ein unbedeutendes tapezirtes Kämmerchen, das ungefähr vier Personen zu fassen vermag, nicht den Namen eines Wartesalons. Es bleibt also auch diesen Passagieren, da der Wartesaal 3. Klasse der Ueberfüllung wegen von ihnen nicht benutzt werden kann nichts weiter übrig, als im „Freien zu warten" Zum Theil hat die Direktion der Märkisch-Posener Eisenbahn dem Stationsgebäude in Opalenica ihre Aufmerksamkeit zugewendet, denn bereits ist die Post-Expedition aus dem Stationsgebäude entfernt und in ein nebenan neuaufgeführtes Gebäude untergebracht worden. Die hierdurch freigewordenen Räumlichkeiten sind aber nicht zur Vergrößerung der Wartezimmer sondern der Büreaux verwendet worden. Da aber im Interesse des reisenden Publikums dringend gewünscht werden muß, daß eine baldigste Beseitigung der geschilderten Uebelstände eintrete, haben die Bewohner der Stadt Grätz sich veranlaßt gesehen, vor einigen Tagen eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition an die Direktion der Märkisch-Posener Eisenbahn abgehen zu lassen, in der die Bitte ausgesprochen ist, unverzüglich mit der Vergrößerung des Wartesaales für Reisende der 3. und 4. Wagenklasse und der Einrichtung eines Wartesalons für Passagiere der 1. und 2. Klasse vorgehen zu wollen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese Petition den gewünschten Erfolg haben wird. — Die bedeutende Personenbeförderung von Grätz nach Bahnhof Opalenica und von dort zurück vermitteln außer den dreimal täglich abgehenden Personenposten zwei an jedem Zuge sich anschließende Omnibusse, die mehr als 40 Personen befördern. Gegenwärtig, wo viele Israeliten nach Grätz zu dem Rabbiner Gutmacher pilgern, so daß an manchen Tagen einige hundert die Stadt belagern, sind diese Omnibusse außerordentlich überfüllt und machen die Besitzer derselben sehr gute Geschäfte. Außer diesen beiden Omnibussen wird noch ein solcher täglich einmal nach dem Bahnhofe Kosten abgelassen, der ebenfalls sehr stark frequentirt wird.

∧ **Grätz,** 19. Mai. [Verkehr. Vakanz.] Die in dem Provinzial-Chausseezuge der Rakwitzerstraße hierselbst belegene Brücke ist so schmal, daß auf derselben zwei leere Wagen nebeneinander kaum vorbeifahren können. Da die Rakwitzerstraße an Wochenmarkts- und Jahrmarktstagen stark frequentirt wird, so ist seitens der städtischen Behörde bei der Chausseebau-Verwaltung schon wiederholt auf Verbreiterung der qu. Brücke petitionirt worden, bisher aber stets vergeblich. Hoffentlich werden die städtischen Behörden diese Angelegenheit weiter verfolgen und die dringend gebotene Verbreiterung der Brücke durchsetzen. — Durch die Einberufung des Kämmerer Kiersch als Zivil-Supernumerar an die k. Regierung zu Posen ist die hiesige Kämmerei-Rendanten-Stelle vakant geworden. Der Magistrat hat die Stelle im Wege der Konkurrenz ausgeschrieben, da diese nicht grade schlecht dotirt ist, so dürften wohl eine Menge Bewerber auftreten. Vorläufig ist eine provisorische Verwaltung derselben unter persönlicher Verantwortung des Bürgermeisters eingetreten.

△ **Grätz,** 20. Mai. [Verhaftung.] Viel Aufsehen macht die heut unvermuthet erfolgte gerichtliche Verhaftung des Lehrer Wodniakowski hierselbst. Derselbe, ein Schwiegersohn des hiesigen Fleischermeister Waberski, hatte wiederholt gegen Letzteren wegen 930 Thaler, welche er von diesem als Mitgift seiner Tochter zugesichert erhalten und die ihm bisher Waberski nicht gezahlt, bei dem hiesigen Kreisgerichte Klage angestellt, und letzterer einen Wechsel in dieser Höhe, von Waberski ausgestellt, beigelegt. Die Prozesse kamen nicht zur endgültigen Entscheidung. Da aber im Laufe des Prozesses Momente zur Sprache kamen, die strafrechtlicher Natur zu sein schienen, so nahm die k. Staatsanwaltschaft die Sache in die Hand und leitete ein Untersuchungsverfahren ein, welches monatelang schwebte, ohne zu einem Resultate zu führen. Endlich gelang es Beweise in der Art zu erlangen, daß gegen den Lehrer Wodniakowski wegen Urkundenfälschung die Voruntersuchung eingeleitet wurde und in Folge dessen seine Verhaftung heut erfolgte.

×× **Pinne,** 21. Mai. [Markt. Frost. Einquartierung.] Der vorgestrige Markt war nicht so lebhaft, wie man bei dem schönen Wetter hätte erwarten können. Kühe und Pferde waren in ziemlicher Menge angetrieben, doch durchweg von nur mittelmäßiger Qualität, so daß bei überdieß wenig reger Kauflust nur sehr niedrige Preise erzielt wurden. — Durch den Frost in der Nacht vom 17. auf 18. d. M. (— 2° Reaumur) haben namentlich die in voller Blüthe stehenden Kirschbäume stark gelitten, ganz unbedeutend dagegen Raps und Erbsen. Wenn nicht sehr ungünstige Witterung eintritt, so ist, nach dem jetzigen Stand der Saaten zu urtheilen, eine gute Ernte in Aussicht.

— Gestern war hier ein 33 Mann starkes Detachement der Fürstenwalder Ulanen einquartiert. Dasselbe befand sich auf dem Durchmarsch nach Ostpreußen, um dort aus einem Haupt-Remonte-Depot die im vorigen Jahre in unserer Provinz angekauften Pferde in Empfang zu nehmen. Bis zur Rückkehr in die Garnison Fürstenwalde werden noch 3–4 Monate vergehen.

—r. **Wollstein**, 21. Mai. [Städtetag. Konferenz. Turn-Verein.] Auf dem am 1. u. 2. Juni in Posen stattfindenden Städtetag wird unsere Stadt durch den stellvertretenden Bürgermeister Hrn. Beigeordneten Brutschke vertreten sein. — An der in Folge ministerieller Anordnung in Liegnitz stattfindenden Konferenzen, behufs Erzielung eines einheitlichen Verfahrens in der Klassensteuer-Veranlagung nimmt Landrath Frhr. v. Unruhe-Bomst Theil. — Während die Turnvereine in allen unseren Nachbarstädten seit längerer Zeit bereits sanft entschlummert sind, steht der unsrige noch immer in voller Blüthe. Derselbe zählt bereits gegen 70 Mitglieder, die auch während der Wintermonate im Müller'schen Lokale regelmäßig Uebungen abgehalten und seit 14 Tagen bereits das Turnen im Freien begonnen haben. Durch den guten Stand der Vereinskasse war derselbe auch in den Stand gesetzt, ein neues Turngerüst, welches an allen Anforderungen genügt, anzuschaffen.

XX **Wreschen**, 21. Mai. [Einsammlung alter Thaler. Simultan-Schule.] Seit Jahr und Tag werden höherer Anordnung zufolge die alten Thalerstücke aus den Jahren 1756 bis 1822 von den königlichen Kassen eingezogen und zur Münze abgeliefert. In den letzten Wochen fiel es auf, daß hier und in der Umgegend jene Thalerstücke wieder in großen Mengen auftauchten und nähere Nachforschungen haben jetzt ergeben, daß die Posener Bank einem hiesigen Bauunternehmer 4000 Thlr. größtentheils in alten Thalern gewechselt und auf diese Weise wieder in Umlauf gesetzt hat. Gegen dieses Verfahren, welches die Sammelarbeit anderer Kassen vollständig illusorisch macht, ist höheren Orts Beschwerde erhoben worden. — Die Entwickelung unserer Schulverhältnisse, über die schon so mannigfache Jeremiaden laut geworden sind, nimmt immer noch keine Wendung zum Besseren. Vergangenen Herbst hatten die evangelische und die jüdische Schul-Sozietät ihre Vereinigung beschlossen und Repräsentanten gewählt, um die desfallsigen Beschlüsse in Ausführung zu bringen. Leider ließ die k. Regierung in Posen 7 oder 8 Monate verstreichen, ehe sie dem Beschlusse ihre Bestätigung ertheilte und weitere Verhandlungen anordnete. Es scheint, daß diese lange Frist die Situation und die Sinnesweise eines Theils der Repräsentanten nicht unerheblich verändert hat. In der letzten Sitzung ergaben sich einige Differenzpunkte, über die ein Ausgleich nicht zu erzielen war. Unter anderem verlangten die jüdischen Repräsentanten, daß die jüdischen Lehrer nicht verpflichtet werden dürften, Sonnabends zu unterrichten und die jüdischen Kinder die Schule an diesem Tage nicht zu besuchen brauchten. Alsdann sollte ein früher gefaßter Beschluß, wonach der Rektor der Schule ein Christ sein müsse, aufgehoben und die Konfession des Rektors nicht bestimmt werden. Beide Punkte wurden als unerläßliche Bedingungen des Zustandekommens hingestellt und Kompromißvorschläge zurückgewiesen. Das Vereinigungsprojekt scheint nach diesem Ergebniß der Verhandlungen keine Aussichten auf Verwirklichung zu haben.

**Bromberg**, 22. Mai. [Hochwasser.] Das Weichsel-Hochwasser, welches augenblicklich die bei dem Holzhandel interessirten Kreise in große Bestürzung versetzt, ist ganz außerordentlicher Art. Seit der Zeit, wo Pegelbeobachtungen für die Weichsel an der Brahemündung geführt worden sind, d. h. seit 1838 hat der höchste Wasserstand im Monat Mai 10 Fuß 10 Zoll betragen, während der Pegelstand bei Warschau schon jetzt 16 Fuß 9 Zoll beträgt und aus Zawichost, der Einmündung des San in die Weichsel, sogar 18 Fuß gemeldet worden sind. Zur sicheren Festlegung der Hölzer sind bereits alle disponiblen Anker, Taue 2c. hier aufgekauft, sowie von Danzig und Stettin bezogen worden, aber trotzdem wird man großen Verlusten entgegensehen müssen. Schon jetzt sind mehrere Traften losgerissen und an der Brahemündung vorbeigetrieben. Soeben wird uns aus Warschau mitgetheilt, daß die Interimsbrücke über die Weichsel, welche für den Bau der Eisenbahnbrücke aufgeführt war, von dem Hochwasser zerstört worden ist. Große Massen von Holz sind fortgeschwemmt. (Br. Ztg.)

? **Gnesen**, 20. Mai. [Chaussee Gnesen-Rogowo.] Wohl keine Provinz des preußischen Staates ist mit guten Kommunikationsmitteln so mangelhaft ausgestattet, als die Provinz Posen, und jede Bemühung, welche auf Bau von Eisenbahnen und Chausseen gerichtet ist, sollte daher seitens der zuständigen Behörden auf das Wärmste begünstigt werden. — Wie aber steht es in dieser Beziehung mit der Chaussee, welche Gnesen mit Rogowo verbinden soll, und welche, schon so lange im Bau, nicht fertig werden kann? — Schon im November 1871, also vor fast drei Jahren, wurden die Anschläge zu dieser Chaussee der Regierung in Bromberg von dem Landraths-Amt in Gnesen zur Revision eingereicht, und noch sind dieselben nicht zurückgekommen! — Indessen ist das Planum der Chaussee größtentheils geschüttet, die alten Kommunikationswege sind zum Theil fast unpassirbar gemacht, an Stelle von Brücken finden sich tiefe Abgründe, welche auf ungebahnten Wegen durch Gräben und Moräste umfahren werden müssen, und so ist es Referenten passirt, daß er vor einigen Tagen mit leichtem Wagen stecken blieb, und zwei kräftige Pferde nur mit Mühe das leere Fuhrwerk wieder in Gang zu bringen vermochten. In wahrhaft trostloser Lage befinden sich die Bewohner der anliegenden Ortschaften, die, ihrer alten Wege beraubt, nun schon seit einem Jahre (so lange ist das Planum geschüttet) von der Welt abgeschnitten sind, und zu verwundern ist es nur, daß dieselben bisher einen Zustand ruhig ertragen haben, gegen den die Verhältnisse in den Pampas wahrhaft beneidenswerth sein müssen, und daß nicht längst aus jener Gegend der Jammerruf erschollen ist: Hilfe, Hilfe, königliche Regierung in Bromberg!

J. **Inowraclaw**, 21. Mai. (Kreislehrer-Conferenzen. Ernennung. Brände.) Zwecks der abzuhaltenden Kreislehrer-Conferenzen ist das Kreis-Inspectorat des Schulinspectors Binkowski in drei Bezirke eingetheilt worden. Zwei Kreislehrer-Conferenzen haben am 13. und am 20. Mai, die erste hier, die zweite in Kruschwitz-Dorf stattgefunden. Eine dritte Conferenz findet am 3. Juni c. in Barcin statt. — Der erste Lehrer an der hiesigen katholischen Elementarschule, Mizgalski, ist zum Hauptlehrer ernannt worden. — In dieser Woche hatten wir hier in einer Nacht zweimal Feuer. Montag Abend brannten auf der Strzelnoer Chaussee 4 Scheunen nieder. Zwei davon gehörten dem Ackerbürger Rasp (hier unter dem Namen „goldner Rasp" bekannt) Nur wenige Stunden später brach auf dem 1/4 Meile von der Stadt entfernten, an derselben Chaussee belegenen Vorwerk des Rasp, Königgrätz, ebenfalls Feuer aus, das den größten Theil der Wirthschaftsgebäude einäscherte. Das Feuer ist aus Nachsucht gegen den Besitzer von ruchloser Hand angelegt worden. Die Thäter sind allerdings noch nicht ermittelt.

J. **Inowraclaw**, 21. Mai. (Zur Ausführung der Kirchengesetze.) Der Geistliche Mindak, welcher gesetzwidrig als Vikar zu Chelmce fungirt, ist in Folge seiner wiederholten Verurtheilung durch das kgl. Kreisgericht vor einigen Tagen durch den Gerichtsexekutor verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß zur Abbüßung einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe abgeführt worden.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die beiden letzten Nummern von **„Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften"** sind namentlich in Bezug auf die belletristischen Beiträge zu empfehlen. Die Novelle von Wilhelm Raabe im Aprilhefte giebt unter dem Titel „Zum Wilden Mann" die ergreifende Geschichte eines gemüthstiefen Menschen, der in seiner Harmlosiglosigkeit und Weltunkenntniß wahrhaft rührend erscheint. Daran reiht sich in demselben Hefte eine eigenthümliche Erzählung von Rosegger „Unter den Wänden", in welcher die Waldeinsamkeit im Gebirge mit allen ihren Reizen und Schrecken auf den Leser wirkt. Recht unterhaltend und erheiternd erscheint W. Jensen's Erzählung „Sanhita" im Maihefte, obgleich dieselbe auf etwas gewagten Prämissen basirt. Von den wissenschaftlichen Abhandlungen heben wir den Aufsatz über „Moderne arabische Philosophen und Theosophen" hervor, der von dem kürzlich verstorbenen Afrika-Reisenden Heinrich von Maltzan herrührt. Die zoologischen Beiträge von Friedrich Lichterfeld, mit sehr schönen Illustrationen, sind immer willkommen in den Monatsheften, ebenso die ethnographischen Mittheilungen von Robert Hartmann, E. von Ransonnet u. A. Julian Schmidt giebt im Aprilhefte einen geistvollen Essay über „Fanny Lewald", dem das Porträt der Dichterin beigefügt ist.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Preußische Kredit-Anstalt in Liquidation.** Bei Ausschüttung der Masse wird die Mittheilung des Dividendenscheines pro 1873 nicht gefordert, in Folge dessen sind Aktien der Pr. Kredit-Anstalt auch ohne Dividendenschein pro 1873 lieferbar.

** **Zu den Quistorp'schen Konkursen** sind noch soviel nachträgliche Anmeldungen von Gläubigern zu beträchtlichen Summen erfolgt, daß das k. Stadtgericht für die Vereinsbank Quistorp u. Co. zum 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, für den Deutschen Zentral-Bauverein zum 9. Juni, Vormittags 10 Uhr, für die Westend zum 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, und für die Deutsche Pferdeeisenbahn-Gesellschaft Vormittags 11 Uhr, im berliner k. Stadtgerichtsgebäude Portal III., Zimmer Nr. 11, Termine zur Prüfung dieser Forderungen anberaumt hat.

** **Gewerbebank H. Schuster & Co.** Das Gewinn- und Verlustkonto pro 1873 schloß mit 31. Dezember 1873 ab mit einem Verlust von 621,386 Thlr. gegenüber einem Reservefonds von 407,430 Thlr. und einem Spezial-Reservefonds von 67,488 Thlr. Die Verluste sind hauptsächlich durch die Filialen erlitten worden und schreiben sich in erster Linie davon her, daß von einem Theile der Debitoren behufs Abwickelung ihrer Konti die vorhandenen Effektenbestände gegen den Saldo übernommen werden mußten, um die Bank vor noch größeren Ausfällen auf diesen Konti zu schützen. Bezüglich der Einzelheiten des Abschlusses sei nur noch erwähnt, daß zur Deckung der Verluste „Fonds-Konto" (1,194,220 Thlr.) sich zusammensetzt aus 834,400 Thlr. eigenen Kommandit-Antheilen zum Course vom 31. Dezember v. J., ferner aus 65,000 Thlr. Hypotheken und 80 diversen Effektengattungen von denen der größere Theil im laufenden Jahre bereits mit Avance begeben worden sein soll. Zur Ausgleichung der Verluste wurden seitens der Generalversammlung vom 10. Februar Reduktion des Kapitals und Auflösung der Filialen beschlossen. Ueber die Ausführung dieser Beschlüsse bringt der vom 4. Mai datirende Mittheilungen, daß „sämmtliche Filialen und Agenturen in der Geschäftsabwickelung begriffen, einige auch bereits vollständig liquidirt sind; ferner, daß es gelungen, den größeren Theil der zur Reduktion des Grundkapitals nöthigen Aktien anzukaufen und daß die dabei entstandene Differenz, die Position der Bilanz vom Gewinn- und Verlust-Konto mehr als ausgleicht. Es war daher der Reservefonds zur Deckung der fehlenden Summe nicht in Anspruch zu nehmen. Dieses Conto erscheint daher in der Bilanz unvermindert gegen das Vorjahr. Die am 1. Januar d. J. vorhandenen Depositen und Sparkasseneinlagen sind zum größeren Theile zurückgezahlt. Von Accepten laufen sehr unbedeutende Summen, so daß die Verbindlichkeiten auf ein Minimum beschränkt sind. Von denjenigen Kapitalien, mit welchen die Filialen und Agenturen dotirt waren, sind größere Summen zurückgeflossen und konnten so zum Rückkauf unserer Kommanditantheile benutzt werden. Die Differenz übersteigt zum Paricourse bei den bereits angekauften Gewerbebankaktien die Position vom Gewinn- und Verlust-Conto. Die Differenz auf die noch anzukaufenden Kommanditantheile bis zu 3 Millionen, dürfte zunächst dem Reservefonds zufließen, der dann solche Höhe erreichen würde, daß er den ferneren Verlusten bei Abwickelung der Filialen und Agenturen vollständig gewachsen ist." Aus diesen Angaben folgt jedenfalls, daß weitere Verluste bis zur ungefähren Höhe des Reservefonds noch erwartet werden, daß also nach erfolgter vollständiger Reduktion des Kapitals und Abwickelung der Engagements mit den Filialen viel mehr als ein intaktes Aktienkapital nicht übrig sein wird. — Die am 21. d. M. stattgehabte zehnte ordentliche Generalversammlung war von 93 Aktionären besucht, welche 1350 Stimmen auf sich vereinigten. Der Tagesordnung gemäß wurde, nachdem von Verlesung des Geschäftsberichtes Abstand genommen, in die Diskussion über die Bilanz eingetreten, welche nach verschiedenen Erläuterungen die Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath mit 1196 gegen 133 Stimmen zum Resultat hatte. Bei der hierauf stattgehabten Neuwahl der statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder wurden die Herren Banquier Oder und Kahle wieder- und Herr Bolle neugewählt.

** **Berlin-Görlitzer-Bahn.** Wie die Berliner Börsenblätter übereinstimmend melden, hat sich bei der Berlin-Görlitzer Eisenbahngesellschaft ein Geldbedarf von 3 Millionen herausgestellt. Es ist diese Summe zum Umbau von Bahnhöfen, zur Beschaffung von Betriebsmitteln und zur stellenweisen Legung eines Doppelgeleises nothwendig. Die Verwaltung sucht die Genehmigung zur Beschaffung dieser Mittel bei dem Ministerium nach und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß dieselbe der Gesellschaft gewährt wird. Uebrigens hat dieser von Neuem hervortretende Geldbedarf auf die Aktien der Gesellschaft bereits an der Donnerstags- noch mehr aber an der Freitagsbörse zu Berlin ziemlich verstimmend gewirkt und in der That erscheint diese neue Belastung der Gesellschaft nicht weniger, als günstig für die Rente der Stammaktien.

** **Berliner Nordbahn.** Die Angelegenheiten der Berliner Nordbahn bilden begreiflicherweise nach den Vorgängen der letzten Zeit noch immer unausgesetzt den Gegenstand des öffentlichen Interesses. In der Sache selbst aber ist zur Stunde noch nach keiner Richtung etwas Entscheidendes geschehen. Es haben unausgesetzt Besprechungen und Verhandlungen des Aufsichtsraths und einzelner Mitglieder desselben mit Agenten stattgefunden, welche Offerten wegen einer Geldbeschaffung in Form einer schwebenden Schuld gemacht haben. Dieselben haben indeß noch zu keinem Resultate führen können, da begreiflicherweise Angesichts der Nothlage der Gesellschaft ziemlich harte Bedingungen gestellt werden. An den verschiedenartigen Anerbietungen scheinen auch hiesige Finanzkreise nicht ganz unbetheiligt zu sein. Wie gesagt haben all' diese Verhandlungen zu einem Resultate noch nicht geführt, aber die Gesellschaft hat durch die Geldmittel, welche ihr noch zu Gebote stehen, Aussicht, sich bis zum Zustandekommen eines derartigen Arrangements halten zu können. Speziell das Verhalten des Großherzogs von Mecklenburg, der sich auf das Aeußerste bemüht, jedem Arrangement durch sein Entgegenkommen förderlich zu sein, verdient hervorgehoben zu werden. (B. C.)

** **Krupp'sche Anleihe.** Herr Krupp hat sich bekanntlich bezüglich der von ihm quasi verpfändeten Werke verpflichtet, im Falle eines Verkaufs derselben den Erlös zur Amortisation seiner vielbesprochenen Partial-Obligationen zu verwenden. Diese Eventualität dürfte vielleicht eintreten. In der „Fr. Z." findet sich nämlich Folgendes: Bei den bekannten Vorgängen am Eisenmarkt wird die Nachricht von Interesse sein, daß Friedr. Krupp in Essen von den ungefähr 420 Gruben, die er an der Lahn, im Siegerland und bei Koblenz besitzt, einen Theil schon veräußert hat und andere noch zu veräußern gedenkt, so weit deren Förderung nicht, wie manganhaltiger Brauneisenstein, besonders zur Gußstahlfabrikation geeignet ist.

** **Prämien-Anleihe der Stadt Neapel** von 1871. Ziehung vom 15. Mai. Auszahlung ab 1. August c.

Nr. 38 590 a **20,000** Lire.

Nr. 282 31608 79105 a **1000** Lire.

Nr. 6141 34625 41362 47920 60935 81903 a **500** Lire.

Nr. 7703 7730 20778 25630 31800 46352 52757 57495 66319 80541 a **400** Lire.

Nr. 1751 3919 4372 7982 13545 20413 26403 40306 43484 46995 49499 56295 57851 62262 71787 948 73017 77508 79562 87359 a **300** Lire.

Nr. 757 20005 307 3496 12947 13702 715 750 14080 756 15873 16255 17213 21762 906 958 22272 23467 855 27375 29460 34798 35245 555 576 644 43663 46266 48254 52073 875 53693 61086 71951 72053 75300 77757 78158 470 80245 764 81303 84007 a **250** Lire.

** **Wien**, 22. Mai. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 9. bis 16. Mai 170,756 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 63,570 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 8535 Fl., Mindereinnahme 2903 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 2562 Fl., Mehreinnahme 126 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Wien-Kaiserebersdorf 841 Fl., Mindereinnahme 1477 Fl.

** **Liverpool**, 22. Mai. [Baumwollen-Wochenbericht.]

| | Gegenwärtige Woche. | Vorige Woche. |
|---|---|---|
| Wochenumsatz | 68,090 | 142,000 |
| desgl. von amerikanischer | 37,000 | 69,000 |
| desgl. für Spekulation | 9,000 | 40,000 |
| desgl. für Export | 7,000 | 12,000 |
| desgl. für wirklichen Konsum | 52,000 | 90,000 |
| Wirklicher Export | 8,000 | 8,000 |
| Import der Woche | 70,000 | 89,000 |
| Vorrath | 787,000 | 772,000 |
| desgl. von amerikanischer | 436,000 | 412,000 |
| Schwimmend nach Großbritannien | 671,000 | 672,000 |
| desgl. von amerikanischer | 238,000 | 272,000 |

## Vermischtes.

* **Ein in der Friedrichsgracht zu Berlin** wohnendes katholisches Ehepaar hat seit Jahresfrist eine ihm sehr nahe verwandte Waise zu sich genommen, die, 15 Jahre alt, mit aller Gewalt eine Nonne werden soll. Das junge Mädchen, welches durchaus nicht Lust hat, ihr Leben in einem Kloster zu beschließen, muß nun wegen ihres Widerstrebens Mißhandlungen ertragen. Ein am Montag mißlungener Fluchtversuch zog dem armen Kinde abermals eine Mißhandlung zu, so daß einige Nachbarn beschlossen haben, das Gericht gegen jene Familie anzurufen.

* **Washington**, 2. Mai. Das Haus der Repräsentanten der Union in Washington sah am 30. April ein Ereigniß, welches für alle Zeit denkwürdig bleiben wird in den Annalen Amerikas, in der Geschichte der Zivilisation. Ein emanzipirter Neger nämlich saß an diesem Tage im Stuhle des Sprechers und präsidirte dem Repräsentantenhause, während Richter Parker eine beredte Ansprache hielt, daß man den Indianer zivilisiren und zum Bürgerstande erhöhen solle. Der farbige Repräsentant, dem die Ehre zu Theil wurde, im gesetzgebenden Körper der Großen Union den Vorsitz zu führen, heißt Josef H. Rainays. Er ist Vertreter des ersten Distriktes von Süd-Carolina und im Jahre 1832 zu Georgetown als Sklave geboren. Während des Krieges ward er gezwungen, an den Befestigungen der Konföderirten in Charleston zu arbeiten, entfloh von dort nach Westindien und kehrte am Schlusse des Krieges nach seiner Geburtsstadt zurück. Er ist mehrmals Kongreßmitglied gewesen und steht bei den Repräsentanten in höchster Achtung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

## Angekommene Fremde vom 23 Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Klöckner a. Teschendorf, Graf v. Talleyrad-Perigord a. Schloß Sagan, Kgl. Kammerherr Graf v. Wesiersky a. Zakrzewo, Geh. Kommerzierath Grundmann a. Kattowitz, Oberförster Sonntag a. Wartenberg, Beamter Lückert a. Güntersdorf, die Kaufleute Trenel a. Berlin u. Abel aus Glogau.

BUCKOW's HOTEL DE ROME Die Kaufleute Strack a. Danzig, Heilbronn a. Gnesen, Pander u. Cohn a. Berlin, Rosenthal a. Hamburg, die Rittergutsbesitzer Güterbock a. Owieczki, v. Witzleben a. Memel, v. Szczaniecki a. Karmin, v. Szczaniecki a. Boguszyn, Königl. Kammerherr u. Rittergutsbesitzer Graf Radolinski a. Jarocin, Reisender Sittenfeld a. Berlin, Oberamtmann Mack a. Breslau, die Sänger Becker, Michael u. Beckmann a. Berlin.

## Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

**Pest**, 22. Mai. Nach erzielter vollkommener Verständigung zwischen beiden Delegationsbeschlüssen erfolgte heute Abend die Schlußsession, wobei Andrassy den Delegationen den Dank des Kaisers für die Bewilligung der zur Erhaltung der Wehrkraft der Monarchie nothwendigen Summen aussprach. Der Präsident Rechbauer betonte in seiner Schlußrede den Wunsch, es möge der Fieberparoxismus, welcher ganz Europa in Rüstungen stürzt, aufhören und die Völker dem friedlichen Culturkampfe wiedergegeben werden.

**Versailles**, 22. Mai, Abends. Der „Agence Havas" zufolge ist das neue Ministerium definitiv constituirt und besteht aus: Cissey (Vicepräsident des Ministerraths und Kriegsminister), Decazes (Außenminister), Fourton (Innenminister), Magne (Finanzminister), Caillaux (Arbeitsminister), Grivacé (Handelsminister), Cumon (Unterrichtsminister), Faillhand (Justizminister), Montagnac (Marineminister). Das „Journal officiel" wird morgen die Neuernennung publiziren.

## Telegraphische Börsenberichte.

**Breslau**, 22. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai 24¼, pr. August-September 24 5/12, pr. September-Oktober —. Weizen pr. Mai 90. Roggen pr. Mai 62½, pr. Juli-August 59, pr. September-Oktober 57. Rüböl pr. Mai und pr. Mai-Juni 18 5/12, pr. September-Oktober 19 5/12. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

**Bremen**, 22. Mai. Petroleum matt, Standard white loko 11 Mark 85 Pf.

**Hamburg**, 22. Mai, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loko fest, beide auf Termine höher. Weizen 216-pfd. pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 258 B., 257 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 256 B., 255 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 254 B., 253 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 248½ B., 247½ G. Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 183 B., 182 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 177½ B., 176½ G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 174 B., 174 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 171 B., 170 G. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl fest, loko und pr. Mai 59, pr. Oktober 200 Pfd. 61. Spiritus still, pr. Mai-Juni 54½, pr. Juli-August 56½, pr. August-September 57½, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 56½. Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt. Standard white loko 12, 50 B., 12, 40 G., pr. Mai 12, 30 G., pr. August-Dezember 13, 00 G. — Wetter: Schwül.

**Köln**, 22. Mai, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Schön. Weizen behauptet, hiesiger loko 9, 15, fremder 9, 7½, pr. Mai 9, 6, pr. Juli 8, 23½, pr. November 7, 28. Roggen ermattend, fremder loko 6, 15, pr. Mai 6 1/60, pr. Juli 5, 22, pr. November 5, 18½. Rüböl höher, loko 10 7/10, pr. Mai 10 8/10, pr. Oktober 11.

**London**, 22. Mai. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,260, Gerste 14,030, Hafer 39,190 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Wetter: Warm.

**Liverpool**, 22. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 8⅝, middling amerikan. 8⅛, fair Dhollerah 5⅝, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 5, middling Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4⅞, fair Broach 5⅝, New fair Oomra 6, good fair Oomra 6⅜, fair Madras 5⅞, fair Pernam 8⅝, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8[illegible].

Orleans nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 8⅛ d.

**Manchester**, 22. Mai, Nachmittags. 12r Water Armitage 8⅞, 12r Water Taylor 10⅛, 20r Water Micholls 12⅞, 30r Water Gidlow 13, 30r Water Clayton 14⅞, 40r Mule Mayoll 12⅞, 40r Medio Wilkinson 14⅞, 36r Warpcop Qualität Rowland 13⅞, 40r Double Weston 14⅝, 60r Double Weston 16⅞, Printers 16/16 34/50 8 pfd. 120. Mäßiges Geschäft, Preise sehr fest.

**Amsterdam**, 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen geschäftslos, pr. November 333. Roggen loko unverändert, pr. Mai 211⅞, pr. Juli 204, pr. Oktober 200⅞. Raps pr. Herbst 388 Fl. Rüböl loko 33⅞, pr. Herbst 34⅞. — Wetter: Trübe.

**Antwerpen**, 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen fest, dänischer 36. Roggen gefragt, Petersburg 22⅞. Hafer unverändert. Gerste behauptet, Donau 23¾. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko 30 bz. u. B., pr. Mai 29½ bz., 30 B., pr. Juni 29 bz., 29½ B., pr. September 32½ B., pr. September-Dezember 33½ bz. u. B. Ruhig.

**Paris**, 22. Mai, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen fest, pr. Mai 39, 50, pr. Juli-August 35, 25. Mehl fest, pr. Mai 80, 50, pr. Juli-August 78, 25, pr. Septbr.-Dezember 68, 50. Rüböl fest, pr. Mai 79, 00, pr. Juli-August 80, 75, pr. September-Dezember 82, 75. Spiritus ruhig, pr. Mai 61, 00. — Wetter: Regen.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 22. Mai. Wind: NO. Barometer 28. 4. Thermometer früh + 13°. Witterung: heiter.

Der heutige Markt brachte den Preisen für Roggen einen weiteren erheblichen Aufschwung und es kam auch zu ziemlich regem Umsatz auf Termine, nach welchem schließlich die Geschäftsthätigkeit allerdings erlahmte, doch ohne die Preise merklich zu benachtheiligen. Waare wurde sehr fest gehalten; die Anerbietungen sind augenblicklich wenig umfangreich. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 58⅞ Rt. per 1000 Kilgr. — Roggenmehl besser bezahlt. Gekündigt 4500 Ctr. Kündigungspreis 8 Rt. 28⅞ Sgr. per 100 Kilogr. — Weizen in sehr fester Haltung und Preise anziehend. Umsatz bei großer Zurückhaltung der Käufer nicht sonderlich rege. Gekündigt 15.000 Ctr. Kündigungspreis 91⅞ Rt. per 1000 Kilgr. — Hafer loko sehr fest, Termine gut behauptet. Gekündigt 15,000 Ctr. Kündigungspreis 66⅞ Rt. per 1000 Kilogr. — Rüböl ist neuerdings merklich im Werthe gestiegen und dabei lebhaft umgesetzt worden. — Spiritus entschieden höher und in regem Verkehr, schließt eine wenig matter. Gekündigt 80,000 Liter. Kündigungspreis 23 Rt. 18 Sgr. pr. 10,000 Liter-Prozent.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 76–92 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 91⅛ bz., neue Usance —, Mai-Juni 87¼–87⅝ bz., Juni-Juli 87–87⅝–87¼ bz., Juli-August 85½–85¾–85 bz., Aug.-Sept. —, Septbr.-Okt. 81½ bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 56–69 Rt. nach Qual. gef., russischer 56⅝–57¾ ab Bahn bz., besserer 58–58¼ ab Bahn und Kahn bz., inländ. 66 69 ab Bahn bz., ord. russ. 55⅞ ab Bahn bz., per diesen Monat 59–58¾–58⅝ bz., Mai-Juni 58¾–58⅜–58½ bz., Juni-Juli 59–58¾–58⅝ bz., Juli-Aug. 58–57¾ bz., Sept.-Okt. 57¾–57⅜ bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 53–75 Rt. nach Qual. — Hafer loko per 1000 Kilgr 56–71 Rt. nach Qual. gef., per diesen Monat 67–66⅞ bz., Mai-Juni 63⅞ bz., Juni-Juli 62⅞ bz., Juli-August 57⅞ bz., Septbr.-Okt. 54–⅞ bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 66–70 Rt. nach Qual. Futterwaare 60–65 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — Rübsen, Winter- — Leinöl per 100 Kilgr. inkl. Faß 22 Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 19⅞ Rt., per diesen Monat 19⅞ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 19⅞ bz., Juli-August —, Septbr.-Oktbr. 20⅞ bz., Oktbr.-Nov. 20⅞ bz., Nov.-Dez. 20⅞ Rt. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilgr. mit Faß loko 9⅞ Rt., per diesen Monat 9 G., per Mai-Juni do., Sept.-Okt. 9⅞ G. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 24 Rt. 6 Sgr. bz., per diesen Monat 23 Rt. 15–17–16 Sgr. bz., per diesen Monat 24 Rt. 17–19 Sgr. bz., Mai-Juni [illegible], Juni-Juli 24 Rt. 15–19–17 Sgr. bz., Juli-August 24 Rt. 20–25–23 Sgr. bz., Aug.-Septbr. 24 Rt. 20–22 Sgr. bz., Sept.-Oktober 23 Rt. 5–10–8 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11⅔–11, Nr. 0 u. 1 10⅔–10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 9⅔–9⅙ Rt., Nr. 0 u. 1 8 11/12–8⅓ Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 8 Rt. 28–29–28½ Sgr. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Sept. —, Sept.-Okt. 8 Rt. 26–27 Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 25 Sgr. bz. (B. u. H.-Z.)

### Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 21. Mai 1874 12 Uhr Mittags 1,44 Meter.
" " 22. " " " " " 1,44 "

**Breslau**, 22. Mai.

Freiburger 102½. do. junge 96. Oberschlesische 162½. R.-Oder-Ufer-St.-A. 122¼. do. do. Prioritäten 121¾. Franzosen 190½. Lombarden 84⅞. Italiener —. Silberrente 66⅝ Rumänier 45½. Breslauer Diskontobank 82. do. Wechslerbank 71 Schles. Bankv. 107¼. Kreditaktien 133 Laurahütte 165. Oberschles. Eisenbahnbed. 68¾. Oesterreich. Banknoten 90⅛. Russ. Banknoten 92⅞. Bresl. Maklerbank 81. do. Makl.-B.-Bk. 92 Prov.-Maklerb. 82. Schles. Vereinsbank 92 Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

### Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.**, 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank 206¾, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 94½.

Fest, aber still. Bahnen und Banken unbelebt, Prioritäten ziemlich beliebt.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 231½, Franzosen 332½, Lombarden 146⅞.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 118⅞ Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 105⅛. Franzosen 332½. Böhm. Westbahn 213. Lombarden 146⅞. Galizier 255¼. Elisabethbahn 205½. Nordwestbahn 186. Kreditaktien 231½. Russ Bodenkredit 88⅞. Russen 1872 98⅞ Silberrente 66⅝ Papierrente 62¼. 1860er Loose 98⅝. 1864er Loose 159¾. Amerikaner de 82 98⅝ Deutsch-österreich. 83⅞. Berliner Bankverein 86⅞. Frankfurter Bankverein 82½ do. Wechslerbank 79½. Nationalbank 1017. Hahn'sche Effektenbank 115. Kontinental 88¼

**Frankfurt a. M.**, 22. Mai, Nachmitt. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 231⅞. Franzosen 331⅞. Galizier 255¼ G. Lombarden 146¼. Hessische Ludwigsbahn 132⅞. Wenig Geschäft, Kreditaktien fest.

**Wien**, 22. Mai. Befestigt.

[Schlußkurse.] Papierrente 69, 15. Silberrente 74, 35. 1854er Loose 97, 00. Bankaktien 980, 00. Nordbahn 2095, 00. Kreditaktien 223, 50. Franzosen 319, 50. Galizier 246, 75. Nordwestbahn 183, 50. do. Lit. B. —, —. London 111, 60. Paris 44, 20. Frankfurt 93, 70. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 158, 50. 1860er Loose 105, 80 Lombard. Eisenbahn 139, 50. 1864er Loose 133, 30. Unionbank 100, 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 92. Elisabethbahn 198, 50. Preußische Banknoten 1, 66.

**London**, 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute 11,000 Pfd. Sterl. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 91¼.

Konsols 93 9/16. Italienische 5prozent. Rente 66 1/16. Lombarden 12 7/16. 5proz. Russen de 1871 100 5proz. Russen de 1872 100⅛. Silber 58⅝. Türk. Anleihe de 1865 46 15/16. 6proz. Türken de 1869 54⅞. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104¼. Oesterreich. Silberrente 67½. Oesterreich. Papierrente 61¾.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 26. Hamburg 3 Monat 20, 60. Frankfurt a. M. 120. Wien 11, 47. Paris 25, 55. Petersburg 32.

**Paris**, 21. Mai, Abends. Auf dem Boulevard wurde neueste Anleihe von 1872 zu 94, 40, Türken de 1865 zu 47, 95 gehandelt.

**Paris**, 22. Mai, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 59, 35. Anleihe de 1872 94, 27½. Italiener 66, 72½. Franzosen 716, 25. Lombarden 313, 75. Türken 47, 50.

**Paris**, 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Matt.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 59, 42½. Anleihe de 1871 —, —. Anleihe de 1872 94, 27½. Ital. 5proz. Rente 67, 00 Italien. Tabaksaktien —, —. Franzosen (gestemp.) 716, 25. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 315, 00. Lombard. Prioritäten 249, 50. Türken de 1865 47, 40. Türken de 1869 280, 00. Türkenloose 115, 50. Goldagio —.

**Newyork**, 21. Mai, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 12⅝, niedrigste 12½ Wechsel auf London in Gold 4 D. 87¼ C. Goldagio 12⅝. 5/20 Bonds de 1885 118¼. do. neue 5proz. fundirte 115½. Bonds de 1887 120⅝. Erie-Bahn 35⅝. Central-Pacific 90 Baumwolle in New-York 18⅞. Baumwolle in New-Orleans 17⅞. Mehl 6 D. 40 C. Raffin Petroleum in Newyork 13¼. do. do. Philadelphia 13¼. Kaffee 18⅝ Zucker (Fair refining Muscovade) 7⅞ Getreidefracht 9¼.

**Berlin**, 22. Mai Die heutige Börse zeigte in der Stimmung einen festen Grundton; anfangs war die Haltung im Anschluß an ungünstige Notirungen etwas schwächer, befestigte sich aber später namentlich auf internationalem Gebiet, doch blieben auch heute mehrfach kleine Kursreduktionen zu verzeichnen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte seine im Wesentlichen feste Haltung, und für inländische Anlagewerthe wurden theilweise bessere Preise gezahlt.

Die geschäftliche Thätigkeit blieb auf allen Verkehrsgebieten äußerst geringfügig; die Spekulation verhielt sich abwartend und die Contremine schien zu größeren Transaktionen nicht geneigt zu sein. Nur für sehr vereinzelte Devisen wurden etwas belangreichere Umsätze erzielt.

In dieser Richtung sind an erster Stelle die österreichischen Kreditaktien hervorzuheben, die nach etwas matterem Beginn ziemlich fest und nicht unbelebt waren. In Franzosen und Lombarden dagegen fand nur geringfügiger Verkehr bei ziemlich unveränderten Kursen statt.

Die fremden Fonds wiesen auch heute ziemlich feste Tendenz, aber bei mäßigen Umsätzen auf. Verhältnißmäßig belebt zu ermäßigten Preisen waren Türken, Italiener, russische Pfundanleihen und Amerikaner waren behauptet, aber still.

Deutsche und preußische Staatsfonds und Prioritäten waren theilweise etwas besser und belebter; es gilt dies namentlich von preußischer konsolidirter Anleihe; außerdem waren Pfand- und Rentenbriefe ziemlich belebt, wie auch Krupp'sche Partial-Obligationen.

Auf dem Eisenbahnmarkte entwickelte sich ruhiger Verkehr in wenig fester Haltung. Inländische schwere Bahnen waren bei weichenden Kursen verhältnißmäßig lebhaft; namentlich Köln-Minden und Bergisch-Märkische gingen auf herabgesetztem Niveau ziemlich lebhaft um, während Rheinische wenig verändert waren. Leichte inländische Aktien blieben behauptet und still; Halle-Sorau-Guben und Aachen-Mastrichter waren in ziemlich guter Frage.

Fremde Eisenbahnwerthe waren vernachlässigt, besonders Oesterreichische Nebenbahnen und Schweizer Bahnen; nur Galizier waren etwas lebhafter und Rumänen zu etwas niedrigeren Kursen ziemlich belebt.

In Bankaktien kam nur sehr geringfügiger Verkehr zu meist behaupteten Kursen zur Entwickelung; selbst Hauptdevisen, wie Diskonto-Kommandit-Antheile, Preußische Bodenkreditbank 2c. blieben ruhig und wenig verändert.

Das industrielle Gebiet blieb im Allgemeinen fest und ruhig doch machte sich vereinzelt für Baugesellschaften und Brauereien einiger Begehr geltend. Spekulative Bergwerke waren weichend und ruhig.

## Fonds- u. Actienbörse.

**Berlin**, den 22 Mai 1874.

### Deutsche Fonds.

| Name | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Konsolidirte Anl. | 4½ | 105⅝ bz |
| Staats-Anleihe | 4½ | 100⅞ bz |
| do. do. | 4 | 99 7/16 bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 93 bz |
| Präm.-St.-Anl. 1855 | 3½ | 123⅝ bz |
| Kurh. 40 Thlr. Obl. | — | 73⅝ bz |
| Kur- u. Neum. Schld | 3½ | 92⅞ |
| Oderdeichbau-Obl. | 4½ | 101⅞ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 104 bz |
| do. do. | 4½ | 102⅞ B |
| do. do. | 3½ | 89 bz |
| Berl. Börsen-Obl. | 5 | 102⅞ bz |
| Berliner | 4½ | 101⅞ bz G |
| do. | 5 | 105⅛ bz G |
| Kur- u. Neum. | 3½ | 85⅛ bz |
| do. do. | 4 | 95⅝ bz |
| do. neue | 4½ | 103¾ bz |
| Ostpreußische | 3½ | 87 G |
| do. do. | 4 | 98 G |
| do. do. | 4½ | 102¾ G |
| do. do. | 5 | — — |
| Pommersche | 3½ | 85⅛ G |
| do. neue | 4 | 95¾ B |
| Posensche neu | 4 | 94⅝ G |
| Schlesische | 3½ | 85 G |
| Westpreußische | 3½ | 85⅝ G |
| do do. | 4 | 97⅛ B |
| do. Neuland. | 4 | 95¾ bz |
| do. do. | 4½ | 101¾ — |
| Kur- u. Neum. | 4 | 99 bz G |
| Pommersche | 4 | 98¾ G |
| Posensche | 4 | 98½ B |
| Preußische | 4 | 98½ bz |
| Rhein.-Westf. | 4 | 99⅝ G |
| Sächsische | 4 | 99¼ bz |
| Schlesische | 4 | 99 B |
| Goth. Pr.-Pfdbr. I | 5 | 106⅛ bz II. 104 bz |
| Prß. Bd.-Cred.-Hyp. Brandbr. I. u. II. | 5 | 10[illegible]¾ bz G |
| Pomm. Hyp. Pr. Br. | 5 | 103⅛ G |
| Rhein. Prov.-Obl. | 4½ | 102⅝ B |
| Anhalt. Rentenbr. | 4 | 96⅛ G |
| Meininger Loose | — | 4⅝ G |
| Rhein Hyp.-Pfd.Br. | 4 | 99⅛ B |
| Hamb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 53 G |
| Oldenburger Loose | 3 | 33⅛ bz |
| Bad. St.Anl. v. 1866 | 4½ | 101 G |
| do. Eisb.-Pr.-A. v. 67 | 4 | 112½ bz B |
| [illegible] 35fl. Loose | — | 40⅛ B |
| Bayrische St.-Anl. | 4½ | 104⅛ G |
| Bayr. Pr.-Anleihe | 4 | 114 B |
| Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr. | — | 22⅝ B |
| Dess. St.-Präm.-A | 3½ | 107⅛ B |
| Lübecker do. | 3½ | 54 B |
| [illegible] | 3½ | 96⅝ B kl.— |
| Köln-Mind. Pr.-A. | 3½ | 97½ bz |

### Ausländische Fonds.

| Name | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Amer. Anl. 1881 | 6 | 103⅞ bz |
| do. do 1882 gek. | 6 | 96⅝ G |
| do. do. 1885 | 6 | 102¾ bz B |
| Newyork. Stadtanl. | 7 | 95⅞ bz |
| do. Goldanleihe | 6 | 96¼ bz |
| Finn. 10 Thlr Loose | — | 11 1/12 bz G |
| Italienische Anl. | 5 | 65⅝ bz |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 97 B |
| do. do. Act. 70% | 6 | 649 G |
| Oester. Pap.-Rente | 4½ | 62 7/16 bz G |
| do. Silberrente | 4½ | 66 15/16 bz G |
| do. 250fl Pr.Obl | 4 | 97½ G |
| do. 100fl. Kred.-L. | — | 107 B |
| do. Loose 1860 | 5 | 98⅞ bz |
| do. Pr.-Sch. 1864 | — | 91¼ bz B |
| do. Bodenkr.-G. | 5 | 84⅛ G |
| Poln. Schatz-Obl | 4 | 83⅞ bz |
| do. Cert. A. 300fl. | 5 | 94⅛ G |
| do. Pfdbr. III. Em. | 4 | 80⅛ G |
| do. Part. O. 500fl | 4 | 106⅝ G |
| do. Liqu.-Pfandbr | 4 | 66⅞ bz |
| Raab-Grazer Loose | 4 | 78 bz G |
| Franz. Anl. 71. 72. | 5 | 95¼ bz B |
| Bukar. 20Frcs. Loose | — | — — [bz |
| Rumän. Anleihe | 8 | — — A. 101⅞ |
| Russ. Bodenkr.-Pfd. | 5 | 87⅞ bz |
| do. Nicolai-Obl. | 4 | 84⅛ bz |
| Russ.-engl. Anl. v. 62 | 5 | 101 bz |
| do. " " | 3 | 71 G |
| do. " " v. 70 | 5 | 101⅞ G |
| do. " " v. 71 | 5 | 101⅛ bz |
| do. 5. Stiegl. Anl | 5 | 82¾ B |
| do. 6. " | 5 | 92⅞ bz |
| do. Präm.-Anl. de 64 | 5 | 145⅞ G |
| do. " " 66 | 5 | 143⅛ |
| Türk. Anleihe 1865 | 5 | 46¼ bz |
| do. do. 1869 | 6 | 57 B |
| do. do. kleine | 6 | 57½ b |
| do. Loose (vollg.) | 3 | 115 B |
| Ungarische Loose | — | 46⅞ G |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| Name | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Anh. Landesbank | 4 | — — |
| Bk. f. Sprit (Wrede) | 5 | 55⅝ bz G |
| Barmer Bankverein | 5 | 83¼ G |
| Berg.-Märk. Bank | 4 | 77⅛ G |
| Berliner Bank | 4 | 75 B |
| do. Bankverein | 5 | 86⅛ etw bz |
| do. Kassenverein | 4 | 277 G |
| do. Handelsges. | 4 | 116⅛ bz G |
| do. Wechslerbk | 5 | 49⅝ bz |
| Bresl. Discontobk | 4 | 81¾ G |
| Bankf. Ldw. Kwilecki | 5 | 66 bz G |
| Braunschw. Bank | 4 | 121 etw bz B |
| Bremer Bank | 4 | 116 B |
| Centralb. f. Hd. u. J. | 5 | 74⅛ bz G |
| Coburg. Kreditbank | 4 | 75⅝ B |
| Danziger Privatbk | 4 | 118 G |
| Darmstädter Kred. | 4 | 148⅝ bz |
| do. Zettelbank | 4 | 106 bz G |
| Dessauer Kreditbk. | 4 | 109 B |
| Berl. Depositenbank | 5 | 94⅛ bz B |
| Deutsche Unionsb. | 4 | 81⅞ bz G |
| Disc. Command. | 4 | 170⅞ bz B |
| Genf. Kredb. i. Liq. | — | 5 5/12 G |
| Geraer Bank | 4 | 118 bz G |
| Gewb. H. Schuster | 4 | 65 etw bz G |
| Gothaer Privatbank | 4 | 117 G |
| Hannoversche Bank | 4 | 109⅛ bz G |
| Königsberger V.-B. | 4 | 80⅛ bz G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 152¾ G |
| Luxemburger Bank | 4 | 113⅛ G |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 110⅛ G |
| Meininger Kreditb. | 4 | 104⅞ bz G |
| Moldauer Landesb. | 4 | 50 G |
| Norddeutsche Bank | 4 | 138⅞ bz B |
| Niederschl. Kassenv. | 5 | 12⅛ G |
| Ostdeutsche Bank | 4 | 71⅞ G |
| do. Produktenb. | 4 | 20 B |
| Oesterr. Kreditbank | 5 | 133 bz |
| Pomm. Ritterbank | 4 | — |
| Posener Prov.-Bk. | 4 | 109⅞ B |
| do. Prov.-Wechs.B. | 4 | 1⅛ bz |
| Pr. Bod.-K.-A.-B. | 4 | 94 bz G |
| do. Bankantheile | 4½ | 192⅞ bz |
| do. Ctr.-Bd. 40% | 5 | 121⅛ bz G |
| Rostocker Bank | 4 | 113 G |
| Sächsische Bank | 4 | 144⅛ bz |
| Schles. Bankverein | 4 | 106⅞ bz G |
| Thüringer Bank | 4 | 102⅛ bz G |
| Weimarische Bank | 4 | 100⅛ bz |
| Prß. Hyp. Vers 25% | 4 | 121⅞ bz G |

### In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

| Name | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4½ | 92⅞ bz |
| do. II. Em. | 5 | 99¼ B |
| do. III. Em. | 5 | 98⅞ G |
| Bergisch-Märkische | 4½ | — — |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | — — |
| III Ser 3½ v. St. g | 3½ | 85⅞ bz |
| do Lit. B. | 3½ | 85⅞ bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| do V. Ser. | 4½ | 100¼ B |
| do. VI. Ser. | 4½ | 100 G |
| do. Düsseld.-El. | 4 | 91⅛ B |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| do. (Dortm.-Soest) | 4 | 91⅛ B |
| do. II. Ser. | 4½ | — |
| do. (Nordbahn) | 5 | 103⅛ bz B |
| Berlin-Anhalt | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 101⅝ B |
| do. Lit. B. | 4½ | 101⅝ G |
| Berlin-Görlitzer | 5 | — — |
| Berlin-Hamburg | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4 | — — |
| Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B. | 4 | — — |
| do. Lit. C. | 4 | 93⅞ G |
| Berl.-Stett. II. Em. | 4 | 94 bz G |
| do. III. Em. | 4 | 94 bz G |
| do. IV. S. v. St. g. | 4½ | 101⅞ B |
| do. VI. Ser. do. | 4 | 94 bz G |
| Bresl. Schw.-Fr. | 4½ | 100⅞ bz G |
| Köln-Krefeld | 4½ | — |
| Köln-Mind. I. Em. | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 5 | 104⅛ bz |
| do. do. | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4 | 93½ bz G |
| Köln-Mind. do. | 4½ | 101 G |
| do. IV. u. V. Em. | 4 | 93½ bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 97 bz G |
| Märkisch-Posener | 5 | — — |
| Magdeb.-Halberst. | 4½ | 100⅞ B |
| do. do. 1865 | 4½ | 100⅞ bz |
| do. do. | 5 | 101 G |
| do. Wittenb. | 3 | 72⅞ B |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 95⅛ G |
| do. II. S. a 62½ thlr. | 4 | 94¾ G |
| do. c. I. u. II. Ser. | 4 | 95⅛ G |
| do. con. III. Ser. | 4 | — — |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 81 B |
| Oberschl. Lit. A. C. D | 4 | 93⅛ G |
| do. Lit. B. E. | 3½ | 85⅛ G |
| do. Lit. F. G. H. | 4½ | 100¾ bz |
| do. Em. v. 1869 | 5 | 103⅛ bz G |
| Brieg-Neisse | 4½ | 99⅞ G |
| Kosel-Oderberg | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4½ | 103⅛ G |
| Oesterr.-Franz.-St. | 3 | 313 B |
| Oestr. südl. St. (Lb.) | 3 | 245⅞ bz |
| do. Lomb. Bons | 6 | 100⅛ G |
| do. do. de 1875 | 6 | 100⅝ etw bz G |
| do. do. de 1876 | 6 | 100¾ G |
| do. do. de 1877/8 | 6 | 101⅛ G |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 103⅛ G |
| Rechte Oder-Ufer I | 5 | 103⅜ bz G |
| Rhein. Pr.-Oblig. | 4 | — — |
| do. v. Staate gar. | 3½ | — — |
| do. III. v. 1858 u. 60 | 4½ | 100⅛ bz G |
| do. 1862, 64, 65 | 4½ | 100⅛ bz G |
| Rhein-Nahe v. St. g. | 4½ | 102⅛ G |
| do. II. Em. | 4½ | 102⅛ G |
| Schleswig | 4½ | — — |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Thüringer I. Ser. | 4 | 94⅛ G |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| do. III. Ser. | 4 | 94⅛ G |
| do. IV. u. V. Ser. | 4½ | 01 bz G |
| Galiz. Carl-Ludwb | 5 | 97 etw bz B |
| Lemberg Czernowitz | 5 | 69⅞ G |
| do. II. Em. | 5 | 79⅛ bz G |
| do. III. Em. | 5 | 72⅛ G |
| Rybinsk-Bologoyer | 5 | 86¾ bz G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 78 7/16 bz |
| Mähr. Grenzbahn | 5 | 71¼ |
| Ungar. Ostbahn | 5 | 57¾ bz B |
| do. Nordostbahn | 5 | 62 bz G |
| Oestr. Nordwestb. | 5 | 87 15/16 etw bz G |
| Ostrau-Friedland | 5 | 81 G |
| Dux-Prag | 5 | 43¼ bz G |
| Czarkow-Azow | 5 | 99¼ G |
| Jelez-Woron. | 5 | — — |
| Kozlow-Woron. | 5 | 100⅛ G |
| Kursk-Charkow | 5 | 99¾ B |
| Kursk-Kiew | 5 | 9[illegible]⅞ bz |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 100⅛ G |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 100⅛ bz B |
| Schuja-Iwanow | 5 | 99⅛ bz G |
| Warschau-Terespol | 5 | 96¼ B |
| kleine | 5 | 97⅛ G |
| Warschau-Wiener | 5 | 98¾ G |
| kleine | 5 | 98⅝ G |

### Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

| Name | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 33⅝ bz |
| Altona-Kieler | 5 | 109⅛ B |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 104⅛ bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 84¼ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 144⅞ bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 83⅞ bz |
| do. Stammpr. | 5 | 103⅛ bz G |
| Balt. russ. (gar.) | 3 | 52⅞ bz |
| Brest-Kiew | 5 | 40⅞ bz |
| Breslau-Warsch. St. | 5 | 43 G |
| Berlin-Hamburg | 4 | 187 bz G |
| Berlin-Potsd.-Mg. | 4 | 101⅛ bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 154 bz G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 91⅛ G |
| Brest-Grajewo | 5 | 33 bz B |
| Bresl.-Schw.-Frb. | 4 | 102 bz |
| Köln-Minden | 4 | 126⅛ bz |
| do. Lit. B | 5 | 109⅞ bz |
| Crefeld Kr. Kempen | 5 | 3 B |
| Galiz. Carl-Ludw. | 5 | 109⅞ bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 34 bz G |
| do. Stammpr. | 5 | 50 bz B |
| Hannover-Altenb. | 5 | 34⅛ bz |
| Löbau-Zittau | 3½ | 8½ bz |
| Lüttich-Limburg | 4 | 19⅛ G |
| Ludwigshafen-Bexb | 4 | 179⅝ bz |
| Kronprinz-Rudolph | 5 | 69 bz G |
| Märkisch-Posen | 4 | 42⅛ bz G |
| do. St.-Prior. | 5 | 74⅛ bz G |
| Magdeburg-Halb. | 4 | 112 bz G |
| do. Stammpr. B. | 3½ | 78½ bz G |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 252⅛ bz B |
| do. Litt. B. | 4 | 94⅛ G |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 133 bz |
| Münster-Hammer | 4 | 99¼ B |
| Niederschl. Märk. | 4 | 98¼ G |
| Nordh. Erf. gar. | 4 | 62⅞ B |
| do. Stammpr. | 5 | 52⅛ G |
| Oberhess. v. St. gar. | 3½ | 77 bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C | 3½ | 161¾ bz |
| do. Litt. B | 3½ | 143 bz |
| Oest. Franz. Staatsb. | 5 | 190⅞ bz |
| Oest. Südb. (Lomb.) | 5 | 84 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 43⅞ bz G |
| do. Stammpr. | 5 | 78 bz |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 122⅞ bz B |
| do. Stammpr. | 5 | 121¾ bz |
| Reichenberg-Pard. | 4½ | 67 bz G |
| Rheinische | 4 | 130⅛ bz |
| Stpr. Lit. B. v. St. g. | 4 | 93¾ bz G |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 27⅛ bz |
| Russ. Eisenb. v. St. g | 5 | 101¾ bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 101⅞ bz |
| Rum. Eisenbahn | 5 | 45¾ bz G |
| Schweizer Westb. | 4 | 30⅛ bz G |
| do. Union | 4 | 14 G |
| Thüringer | 4 | 120⅛ bz |
| do. B. gar. | 4 | 91¼ G |
| Tamines Landen | 4 | 10⅛ bz G |
| Warschau-Wiener | 5 | 85⅞ bz |

### Gold- Silber- und Papiergeld.

| Name | | Kurs |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | — — |
| Goldkronen | — | — — |
| Louisdor | — | 110 G |
| Sovereigns | — | 6 23½ G |
| Napoleonsdor | — | 5 11⅝ G |
| Imp. p. Zpfd. | — | 462½ G |
| Dollars | — | 1 11⅝ G |
| Fremde Noten | — | 99⅞ |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅞ bz |
| Oesterr. Silbergulden | — | 95⅛ G ¼ St 94½ |
| Oesterr. Banknoten | — | 90 5/16 bz [G |
| Russische do. | — | 92⅞ bz |

### Wechsel-Kurse vom 22 Mai

| Name | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Berl. Bankdisc. | 4 | |
| Amstrd. 250fl. 10 T. | 3½ | 142⅛ B |
| do. do. 2 M. | 3½ | 141⅞ bz |
| London 1 Lstr. 8 T. | 4 | 6. 23⅝ bz |
| Paris 300 Fr. 10 T. | 4 | 80⅝ bz |
| do. 300 Fr. 2 M. | 5 | — — |
| Belg. Bankpl. 300 Fr. 10 T. | 4½ | 80⅝ bz |
| do. 300 Fr. 2 M. | 4½ | 80⅛ bz G |
| Wien 150 fl. 8 T. | 5 | 90 5/16 bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 89 11/16 bz |
| Augsb. 100fl. 2 M. | 4½ | 56. 20 G |
| Leipzig 100 Thl. 8 T. | 5½ | 99⅞ G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6 | 92¼ bz |
| do. do. 3 M. | 6 | 91⅞ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 6 | 92⅛ bz |

### Industrie-Papiere.

| Name | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Münchener Feuerversich.-Ges. | — | 2240 G |
| Berl. F.-Vers.-Ges. | — | 275 G |
| Köln. F.-Vers.-Ges. | — | — — |
| Magdeb. | | 841 G |
| Stett. Nat. F.-V.-G. | — | 235 B |
| Berl. Lebensv.-Ges. | — | 680 G |
| Concordia in Cöln | — | 610 G |
| Magd. Lebensv. Ges. | — | 96⅛ G |
| Berl. Hagelvers. G. | — | 120 G |
| Magdeb. do. | — | — — |
| Thuringia | — | 122 G |
| Berl. Papierfabrik | — | 46¾ B |
| Berliner Aquarium | — | 81 G |
| do. Zentral-Heiz. | — | 96 bz B |
| do. Cichorienfab. | — | 99⅛ bz |
| do. Braue. Tivoli | — | 98 G |
| Brauerei Moabit | — | 69⅛ G |
| Berl. Bockbrauerei | — | 71¾ bz B |
| Brauer. Patzenhofer | — | 109 G |
| Brauerei (Wiesner) | — | 27 B |
| Masch.-Fab. (Lincke) | — | 49¼ G |
| Fabrik Schering | — | 50 G |
| Erdmannsd. Spinn. | — | 60 bz G |
| Egells Masch.-Fabr | — | 36⅛ bz |
| Elb. Eisenb.-Bedarf | — | 16¾ bz G |
| Fourobert, Gutta-P. | — | 51 bz G |
| Freund, Masch.-Fab. | — | 87⅛ bz |
| Hannov. Maschinenfabrik (Egestorff) | — | 85¾ bz B |
| Kön. u. Laurahütte | — | 165 bz |
| Nordd. Papierfabrik | — | 36 bz G |
| Stobwas. Lampenf. | — | 46⅛ bz |
| Königsberg. Vulcan. | — | 39¾ G |
| Leinenfabr. Kramsta | — | 97⅛ G |
| Redenhütte | — | 37⅛ G |
| Baugesell. Plessner | — | 10⅞ bz |
| [illegible] | — | 67¼ bz G |

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.